AZB 4410 Liestal

• 31. Mai 2007 | Nr. 715
Amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal
Erscheint 10 Mal pro Jahr

• Herausgeberin: Stadtverwaltung Liestal
Telefon 061 927 52 52
www.liestal.ch

• Inserate: Publicitas AG, Liestal
Telefon 061 926 96 20
liestal@publicitas.ch

Liestal aktuell

Mit ViewPoint den Jugendseiten zum Herausnehmen.

In dieser Ausgabe

- **Muslimgräber: Grabfeld wird bereitgestellt**
- **Umfrage zur Tagesschule: Bedarf ist hoch**
- LIESTAL AIR
- **Veranstaltungen**

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 5. Juli. Redaktionsschluss: 25. Juni.

Editorial

Regula Gysin, Stadtpräsidentin

Liestal Kulturstadt – Liestal Musikstadt

Kultur kostet Geld. Die Unterstützung lokaler und regionaler Kultur ist eine Gemeindeaufgabe, genauso wie die Schneeräumung oder der Bau und Unterhalt von Schulhäusern. Deshalb engagiert sich die Stadt Liestal auf regelmässiger Basis für vielfältige kulturelle Projekte. Ein Kulturkonzept hilft ihr dabei, die Mittelverteilung den aktuellen Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen und ausgewogen zu gestalten. Das Kulturangebot soll möglichst viele Einwohner/innen und alle Generationen ansprechen. Ziel ist die Erhaltung und Förderung eines vielfältigen Kulturangebotes in und für Liestal, als kleinstädtisches kulturelles Zentrum, das sich grosser Beliebtheit er-

Fortsetzung auf Seite 2 →

Euro 08 – Liestal im Schaufenster der Weltöffentlichkeit

An der WM 06 in Deutschland sorgte das «Public Viewing» für berauschende Gemeinschaftserlebnisse. Eine ähnliche Arena könnte an der Euro 08 im Raum Liestal aufgestellt werden.

Den wenigsten Liestalerinnen und Liestalern wird es vergönnt sein, ein Spiel der Euro 08 im St.-Jakob-Stadion zu sehen. Doch wenn alles gut läuft, wird im Raum Liestal eine Public-Viewing-Arena mit Grossleinwand errichtet – speziell für die regionale Bevölkerung und für Familien.

Die «Public Viewings» an der Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland sind noch in bester Erinnerung: Bilder von jungen und alten Fans, die gemeinsam vor einer Grossleinwand ausgelassen und friedlich feiern. Mit der Europameisterschaft vom 7. bis 29. Juni 2008 bietet sich die Gelegenheit, ein solches Ereignis auch im Raum Liestal durchzuführen.

Liestal ist seit einiger Zeit in Verhandlungen mit Partnern, die in Liestal eine Fanzone mit Public Viewing errichten möchten. Zum einen sind das die bikantonale Projektorganisation der Host City Basel zusammen mit dem Euro-08-Organisator Uefa, zum anderen die Bank UBS, die in der ganzen Schweiz eine bestimmte Anzahl Public-Viewing-Arenen aufstellen will. Ob das eine oder das andere Projekt kommt, steht noch nicht fest, beide möglichen Partner haben aber positive Signale ausgesandt.

Bereits in den nächsten Wochen könnte ein Entscheid fallen. «Im besten Fall gelingt es, das Host-City- und das UBS-Projekt zu kombinieren», sagt Stadtrat Lukas Ott. Während in der UBS-Arena etwa 6000 Fans Platz fänden,

Fortsetzung auf Seite 2 →

→ Fortsetzung von Seite 1

freut. Die Kulturarbeit und das reichhaltige Kulturprogramm auf dem Platz Liestal erfolgen weitgehend aufgrund der Initiative von privaten Anbieter/innen sowie kommunalen und kantonalen Kulturinstitutionen.

Infolge der Nähe zur Stadt Basel hat Liestal die Chance, ein ergänzendes Kulturangebot zu etablieren und kulturelle Nischen mit einem qualitativ guten bis hochstehenden Niveau zu füllen. In den letzten Wochen fanden zudem erfreulich viele verschiedene Anlässe parallel in Basel und in Liestal statt. So wurde erstmals ein Konzert des Basler Blues Festivals in Liestal veranstaltet, und die Eröffnungskonzerte des Europäischen Jugendchorfestivals fanden gleichzeitig im Basler Münster und in der Liestaler Stadtkirche statt – alles kulturelle Höhepunkte.

Auch die Stadt Basel hat ihr Interesse am kulturellen Geschehen in Liestal gezeigt, indem ich die Gelegenheit erhielt, an der Podiumsveranstaltung von «Basel Durchzug» im Literaturhaus Basel teilzunehmen. Mit Arlesheim und Reinach, dem Präsidenten der Kultur- und Bildungskommission des Landrates und dem Burghof-Direktor Lörrach, Leiter Stimmen-Festival, unter der Leitung der TheaterFalle Basel, konnte ich zum Thema «Regionale Kulturpolitik und die Kernstadt Basel – der Blick von aussen» die Liestaler Kulturszene und ihre Zielsetzung vorstellen.

Ein besonders beliebter und spezieller Moment für Kinder und Familien sind die Kinderkonzerte in der Rathausstrasse, welche zum fünften Mal ihre Konzerttournée quer durch die Schweiz in Liestal eröffnen. Und Mitte Juni, rechtzeitig vor den Sommerferien, findet auf dem Zeughausplatz die zweite Ausgabe von «LiestalAir» mit einem attraktiven Programm für alle Jungen und Junggebliebenen statt. Am Vortag werden 130 Kinder und Jugendliche der Regionalen Musikschule Liestal, der Regionalen Jugendband Liestal und des Gymnasium Liestal Jazz Orchestras auf derselben Bühne stehen. Musik liegt also in der Luft!

Die Stadt Liestal pflegt vorhandene Traditionen und unterstützt kulturelle Anlässe, welche einem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen. Auf diese Weise wird das vielfältige kulturelle Schaffen gefördert. Kultur ist ein nicht wegzudenkender, bedeutungsvoller Standortfaktor.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit mit vielen unvergesslichen, kulturellen Momenten.

Regula Gysin

Regula Gysin, Stadtpräsidentin
Departementsvorsteherin
Soziales/Gesundheit/Kultur

→ Fortsetzung von Seite 1

würde eine offizielle Host-City-Fanzone eine Arena für 10'000 bis 12'000 Personen bedeuten. In jedem Fall würde die Arena, ähnlich wie beim Eidgenössischen Turnfest 02, vor der Euro auf- und danach wieder abgebaut. «Sie könnte auch vorher schon bespielt werden, zum Beispiel mit den Kinderkonzerten oder dem LiestalAir, damit sie als Ort des gemeinsamen Feierns bekannt und akzeptiert wird», stellt sich Lukas Ott vor.

Ein Anlass für Familien

Als Standort ist das Gebiet zwischen Liestal und Bubendorf (oberhalb Neuhof, unterhalb Bad Bubendorf) vorgesehen. Erwin Müller, Gemeindepräsident von Bubendorf, äussert sich dazu wie folgt: «Das Gelände liegt verkehrsmässig sehr günstig. Daher wurde es auch ausgesucht. Die Gemeinde Bubendorf wäre bereit, die Fans zu empfangen.»

Idealerweise wird in der näheren Umgebung ein Areal für parkierte Fahrzeuge und ein Fan-Camp eingerichtet, wo angereiste Gäste übernachten können. Die Liestaler Fanzone ist aber in erster Linie für die Bevölkerung der Region gedacht. «Es soll wirklich eine Fanzone sein, in der sich auch Familien mit Kindern wohl fühlen», betont Lukas Ott. Auch das Begleitprogramm werde klar auf Familien ausgerichtet sein. Dass Horden von ausländischen Fussballfans über Liestal herfallen, ist nicht zu befürchten: «Erfahrungsgemäss halten sich diese in Stadionnähe und in der Innenstadt auf», weiss Christoph Buser, Standortmarketing-Verantwortlicher der bikantonalen Euro-Projektorganisation. An der WM 06 in Deutschland seien ziemlich gute Profile der Fans in den Public-Viewing-Zonen erstellt worden: 40 Prozent seien Frauen gewesen, und über 70 Prozent der ausländischen Besucherinnen und Besucher hätten eine höhere Schule abgeschlossen. «Es ist ein anderes Publikum als dasjenige, das sich normalerweise in einem Stadion aufhält», ist Christoph Buser überzeugt.

Die Bereiche Sicherheit und Verkehr werden von der bikantonalen Projektorganisation koordiniert – die Stadt ist in dieser Hinsicht entlastet. Lukas Ott geht auch davon aus, dass die Kosten dafür zu Lasten des bereits gesprochenen Landratskredits gehen. Wie stark die Stadtverwaltung involviert sein wird, beispielsweise beim Auf- und Abbau, steht noch nicht definitiv fest. «Wir haben die Verwaltung aber sensibilisiert, dass Liestal an der Euro 08 voraussichtlich Aufgaben übernehmen wird», sagt Stadtverwalter Roland Plattner. Auf eine Feriensperre sei vorerst zwar verzichtet worden, aber die Verwaltungsleitung behalte sich vor, bei Bedarf in den Monaten April bis Juli 2008 auf ihre Mitarbeitenden zurück zu greifen.

Profitieren werden voraussichtlich Detailhandel und Gewerbe: «All die Leute, die sich in Liestal aufhalten werden, schaffen zusätzliche Frequenzen», erläutert Lukas Ott. Das tägliche Leben der Einwohnerinnen und Einwohner werde aber während der Euro 08 kaum beeinträchtigt.

Was Liestal beisteuern wird, sind geldwerte Leistungen in noch auszuhandelnder Höhe für Infrastrukturbedürfnisse der Fanzone. «Bei den Kosten befinden wir uns aber noch auf ungewissem Terrain», schiebt Lukas Ott nach. Der Promotor der Fanzone – dies sei notabene nicht die Stadt, die in erster Linie ihr Interesse als Standort einbringe, sondern Christoph Buser mit dem Verein Baselland Promotion 2008 – führe momentan Gespräche mit Sponsoren. Wenn unter dem Strich eine Finanzierungslücke übrig bleibe, werde er vermutlich auf die Stadt zugehen. Letztlich werde der Einwohnerrat darüber befinden.

Christoph Buser verspricht sich viel von den laufenden Sponsorengesprächen: «Die spezifische Ausrichtung der Liestaler Zone auf Familien und auf die eigene Bevölkerung ist für viele Sponsoren sehr interessant.» Auch biete das Umfeld einer Arena andere Möglichkeiten als eine «klassische» Fanzone mit Bildschirm und Zaun.

Aktives Standortmarketing

Als Gegenwert wird Liestal nationale, ja internationale Aufmerksamkeit zu Teil: «Die Euro 08 ist ein geeignetes Instrument, um Liestal auf die Landkarte zu setzen und ein aktives, nach vorne gerichtetes Standortmarketing zu betreiben», erklärt Lukas Ott. Das Ziel sei, dass die Stadt und der Lebensraum Liestal ihren Bekanntheitsgrad zumindest in der Schweiz nachhaltig erhöhen können, was wiederum Tourismus und Wirtschaft zu Gute käme.

Lukas Ott weist darauf hin, dass sich Liestal immer noch in Standortkonkurrenz befindet: Noch vor einiger Zeit waren für die Fanzone bspw. auch Reinach, Allschwil, Aesch und Muttenz im Gespräch. Inzwischen ist die Stadt aber klar die Favoritin: «Die Tatsache, dass es sich um den Kantonshauptort handelt, die verkehrstechnische Lage, die stimmige Ergänzung mit eigenen, auf Familien ausgerichteten Anlässen, das Commitment, sich an den Aufwändungen zu beteiligen und das engagierte Auftreten sind alles Gründe, die für Liestal als Hauptstandort für Public Viewing sprechen», erklärt Christoph Buser. Die Arena werde auch mithelfen, den Druck auf die Fanzonen in Basel zu mindern.

Ein Zeichen, dass die Uefa es ernst meint, ist die «Countdown Clock», die am 7. Juni, ein Jahr vor der Euro 08, vor dem Gerichtsgebäude in Liestal enthüllt wird. Ebenfalls wird die Rathausstrasse mit einer Uefa-Beflaggung versehen. «Das ist ein deutlicher Beweis, dass Liestal für die Uefa ein Teil der Host City Basel ist», so Lukas Ott. *ms*

in Kürze

Attraktives (Vor-)Stedtli

Der Bereich Poststrasse – Wasserturmplatz – Büchelistrasse soll neu gestaltet und aufgewertet werden. Die Resultate des Studienauftrags sind nun bekannt und können den ganzen Juni über im Rathaus besichtigt werden (siehe S. 31).

Langsam verkehren

Die Tempo-30-Zonen «Heidenloch» und «Schwieri» wurden am Mittwoch, 22. Mai offiziell in Betrieb genommen. Flugblätter und eine mobile Tempo-Anzeigetafel machen auf die Neuerung aufmerksam.

Preesifescht

Liestal feiert «seine» neue Landratspräsidentin: Das Volksfest für Esther Maag steigt am 2. Juli ab 17.30 Uhr auf dem Wasserturmplatz (Prorgramm S. 12).

Sportlich zum Sport

Bis zum 22. Juni läuft in den Energiestädten Arlesheim, Birsfelden, Liestal, Reinach und Riehen die Kampagne «Sportlich zum Sport». Sportlerinnen und Sportler legen ihre Wege zum Training auf umweltfreundliche Weise zurück. Vier Liestaler Vereine machen mit: ATV, SC, Gymnstikverein und TV.

Rap, Reggae, Rock

«LiestalAir» bringt am 23. Juni die Sounds von Stiller Has, Tafs, Shabani and the burning birds auf den Zeughausplatz. Das Open-Air startet um 17.30 Uhr (Programm S. 16).

Murrlibutz

Die Schweizer Tournee der «Kinderkonzerte 2007» beginnt am 2. und 3. Juni wieder in Liestal. Kinder aus der Region, unter anderem auch aus Liestal, führen mit Betty Legler das musikalische Märchen vom Zwerg Murrlibutz auf.

Meisterhaft

Die Liestaler Rhönrad-Sportlerin Sabine Krumm wurde an der Schweizermeisterschaft in Birsfelden zweifache Meisterin und holte zusätzlich eine Silber- und Goldmedaille. Mit fünf weiteren Schweizer Turnerinnen ist sie inzwischen an die Weltmeisterschaft in Salzburg gefahren.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 17.04.2007

- Der Stadtrat beschliesst den **Bau- und Strassenlinienplan «Kantinenweg»**.
- Der Stadtrat stimmt dem Projekt **Ausbau Feuerwehrmagazin** zu und genehmigt den Baukredit von CHF 80'000.– als gebundene Ausgabe.
- Der Stadtrat genehmigt das Bauprojekt für den Ersatz der **Gusswasserleitung im Vogelsangweg** und den Baukredit von CHF 215'000.– als gebundene Ausgabe. Die Sanitärarbeiten werden zum Preis von CHF 56'319.70 an die Firma Willy Holinger AG, Liestal vergeben. Die Tiefbauarbeiten werden durch die IWB an die Itin AG, Pratteln für CHF 88'602.– vergeben.

Sitzung vom 24.04.2007

- Basierend auf der zweiten Lesung des Berichts zur **Rechnung 2006** sind verschiedene Massnahmen und Korrekturen vorzunehmen. Die Rechnung 2006 wird an der nächsten Stadtratssitzung zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet werden.

Sitzung vom 08.05.2007

- Das **Kulturkonzept** wird vom Stadtrat genehmigt.
- Der Stadtrat stimmt der **Leihgabe der Burgunderschale** anlässlich der grossen kunstgeschichtlichen Ausstellung «Herzog Karl der Kühne» des Historischen Museums Bern vom 25. April bis 12. Oktober 2008 zu.
- Der Stadtrat verabschiedet die Beantwortung des Postulates **«Kunstrasenfelder auf der Sportanlage Gitterli»** namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion.
- Der Stadtrat stimmt der Auftragsauslösung der 1. Phase «Zielfindung» der **Ortsplanung – Arealentwicklung «Liestal Zentrum Nord»** für den Betrag von CHF 35'000.–zu. Nach positivem Ausgang der 1. Phase erfolgt die Einwohnerratsvorlage für den Brutto-Gesamtkredit von ca. CHF 360'000.–.

Sitzung vom 15.05.2007

- Der Stadtrat überweist die **Rechnung 2006** in der Version gemäss Sitzung vom 24.04.2007 an die Finanzkommission.
- Der Stadtrat beschliesst die Änderung der **Vortrittsregelung an der Heidenlochstrasse/Kasinostrasse** gemäss Plan und hebt die heute gültige verkehrspolizeiliche Verfügung auf. Die Stadtpolizei wird mit dem Vollzug betraut.
- Die Termine und Daten im Zusammenhang mit den **Gemeinde-Neuwahlen 2008** werden vom Stadtrat genehmigt bzw. angeordnet. Die Erwahrung der kommunalen Wahlen durch den Stadtrat bzw. Einwohnerrat inkl. Wahlen der einwohnerrätlichen und stadträtlichen Kommission wird (nach Beschlussfassung des «Terminplans Einwohnerrat 2008») vom Stadtrat im September 2007 noch terminiert.
- Ein Verbandsbeitritt zum **TRAS Trinationalen Atomschutzverband** wird vom Stadtrat mehrheitlich gutgeheissen.
- Der Stadtrat unterstützt die vorgesehene Änderung des **kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes** betreffend Aufhebung des Verbandseinspracherechts bei kantonalen und kommunalen Nutzungsplanungen. Er schliesst sich der Stellungnahme des Verbands Basellandschaftlicher Gemeinden vom 27.04.07 an.

Sitzung vom 22.05.2007

- Der Stadtrat beschliesst eine Ergänzung zur Stellungnahme vom 27.03.2007 in Sachen **H2-Anschluss**.
- Der Stadtrat verabschiedet im Rahmen **des Entwicklungsplans/Finanzplans 2008 – 2012** die Investitionsstrategie und die Prioritäten mit einem über die Jahre gemittelt verstetigten Netto-Investitionsvolumen von CHF 2.5 Mio. Die Prioritäten für die Jahre 2009–2011 werden in der Aussenraumgestaltung liegen.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 23. Mai 2007

1. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Kunstrasenfelder auf der Sportanlage Gitterli wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen. (Nr. 2005/71, 2005/71a)
2. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Adrian Mächler namens der FDP-Fraktion betreffend Steinenbrüggli wird mit 26 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen an die BPK überwiesen. (Nr. 2005/73, 2005/73a, 2005/73b)
3. Der neue Bau- und Strassenlinienplan Hammerstrasse wird einstimmig genehmigt. (Nr. 2007/142)
4. Der Bericht des Stadtrates betreffend Bahnhofareal, Umsetzung Quartierplan 1 - Projekt- und Kreditgenehmigung wird einstimmig an die BPK überwiesen. (Nr. 2007/143)
5. Die Interpellation von Franz Kaufmann namens der SP-Fraktion betreffend Erschliessung Gräubern wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2006/128)
6. Vom schriftlichen Zwischenbericht des Stadtrates zum Postulat von Hans Rudolf Schafroth namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend «Sauberes Liestal» wird einstimmig Kenntnis genommen. (Nr. 2006/102, 2006/102a)
7. Die Interpellation der Fraktionen SVP/CVP/EVP und FDP betreffend attraktives Stedtli am Landratspräsidentinnenfest wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2007/139)
8. Der Bericht des Stadtrates zur Motion des Büros des Einwohnerrates betreffend Anpassung des Geschäftsreglements für den Einwohnerrat wird mit 24 Ja- gegen 7 Nein-Stimmen an die Spezialkommission Gemeindeordnung und Reglemente (GoR) überwiesen. (Nr. 2006/115, 2006/115a)
9. Die Interpellation von Erika Eichenberger namens der Grünen Fraktion betreffend die Mütter- und Väterberatungsstelle Liestal wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2006/129)
10. Die Interpellation von Paul Finkbeiner namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Sicherheitsbericht Liestal wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2007/132)
11. Das Postulat von Orla Oeri-Devereux namens der SP-Fraktion betreffend Strategie zur Reduktion klimaerwärmender Faktoren wird mit 18 Ja- gegen 16 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen. (Nr. 2007/133)

Folgende Traktanden werden vertagt: Interpellation Parkplätze Birmannspital, Postulat Entwicklungszusammenarbeit und Interpellation Standbewilligungen im Stedtli.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsidentin *Die Ratsschreiberin*
Marie-Theres Beeler *Beate Kogon*

Das Geschäft Nr. 3 unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 25. Juni 2007).

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Matthias Zimmermann namens der SP-Fraktion betreffend «Fussgänger in Gefahr – wir fordern eine Trendwende» (Nr. 2007/144);
- Kleine Anfrage von Regina Vogt, FDP Liestal, betreffend «Schulfrei am Banntag» (Nr. 2007/145).

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die entsprechenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 04. April 2007 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist: 07. Mai 2007) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

- die Grundlagen für den Bau der Inertstoffdeponie «Höli»;
- der Waldbaulinienplan «Untere Grosse Matt».

Stadtbauamt

Kleinbaugesuch im Wald

Baugesuchspublikation nach § 16 des kantonalen Waldgesetzes

Wasser-Hauszuleitung F. Hasenböhler AG, Auf Berg 38, 4410 Liestal
(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. Mai 2007 gestützt auf § 15 des kantonalen Waldgesetzes eine Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung für die Sanierung des kantonalen Kanals im Gebiet Gitterli erteilt.

Gemäss § 16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewilligung zu veröffentlichen.
Die Unterlagen können vom 31. Mai bis 11. Juni 2007 auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Rathausstrasse 36, im 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung kann bis am 11. Juni 2007 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Stadtbauamt

Öffentliche Planauflage

Waldbaulinienplan «Untere Grosse Matt» – Mutation der Waldabstände

Der Einwohnerrat hat am 4. April 2007 die Neufestlegung und Anpassungen der Waldabstände (Waldbaulinienplan) im Gebiet «Grosse Matt» an die neuen gesetzlichen Grundlagen des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes und der eidgenössischen und kantonalen Waldgesetzgebung beschlossen.

Gemäss § 31 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes wird die öffentliche Planauflage von 30 Tagen vom 31. Mai bis 29. Juni 2007 durchgeführt.

Der Waldbaulinienplan liegt während den Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung am Schalter des Stadtbauamtes im 2. Stock des Rathauses öffentlich auf. Er kann auch unter www.liestal.ch, Stadtentwicklung, eingesehen werden.

Einsprachen können innerhalb der Auflagefrist, spätestens bis 29. Juni 2007 (Poststempel), schriftlich und begründet an den Stadtrat Liestal gerichtet werden.

Zentrale Dienste
Politische Rechte

Abstimmungen vom 17. Juni 2007

Eidgenössische und kantonale Vorlagen:

- Änderung vom 06. Oktober 2006 des Bundesgesetzes über die Invalidenversicherung (IVG)
- Landratsbeschluss vom 18. Januar 2007 betreffend Genehmigung des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft betreffend Zusammenlegung der Rheinschifffahrtsdirektion Basel und der Rheinhäfen des Kantons Basel-Landschaft zu einer Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit unter dem Namen «Schweizerische Rheinhäfen» (Rheinhafen-Vertrag) vom 13./20. Juni 2006.

Kommunale Vorlagen:

- Beschluss des Einwohnerrates vom 14.02.2007 betreffend die Projektgenehmigung und Bruttokreditbewilligung von CHF 4'100'000.– für die Erschliessung des Burgundergebietes.
- Beschlüsse des Einwohnerrates vom 13.12.2006 betreffend die Projektgenehmigung und Bruttokreditbewilligung von CHF 2'720'000.– für das Projekt Ausbau Heidenlochstrasse (Referendumsabstimmung).

Den Stimmberechtigten wurde das Stimmmaterial in der Woche vom 21. –26. Mai 2007 zugestellt. Die Unterlagen sind auch im Internet unter www.liestal.ch einsehbar.
Korrigenda zur Abstimmungsvorlage Heidenlochstrasse, S. 10 Kurzinformation, 1. Absatz, Zeile 3: Anstelle von «Sichternstrasse» sollte es richtigerweise «Heidenlochstrasse» heissen.

Wahlen 2007/2008

National- und Ständeratswahlen vom 21. Oktober 2007

Die Weisungen der Landeskanzlei über die Neuwahlen des Ständerates und Nationalrates vom 21. Oktober 2007 mit allfälligen Nachwahlen (2. Wahlgang) vom 25. November 2007 sind im Amtsblatt vom 10. Mai 2007 veröffentlicht worden.

Gemeindewahlen 2008

Gemäss § 25 Abs. 2 des jüngst revidierten Gesetzes über die politischen Rechte (GpR) müssen die Gemeindewahltermine neu vom Gemeinderat bzw. Stadtrat angeordnet werden. Zu diesem Zweck hat die Landeskanzlei nach Absprache mit dem Verband der Basellandschaftlichen Gemeinden (VBLG) den Gemeinden Terminempfehlungen abgegeben.

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. Mai 2007 die *Wahltermine* für die kommunalen Neuwahlen der Einwohnergemeinde Liestal im nächsten Jahr wie folgt festgelegt:

24. Februar 2008	**Einwohnerräte** (Proporz) **Stadträte** (Majorz)
06. April 2008	Nachwahlen für die am 24.02.2008 nichtgewählten Stadtratsmitglieder
01. Juni 2008	**Stadtpräsidium** (Majorz)
29. Juni 2008	Nachwahlen für die am 01.06.2008 nichtgewählten Stadtpräsidien
28. September 2008	**Sozialhilfebehörde** (Proporz)

Die *Wahlvorschläge* sind wie folgt bei der Stadtverwaltung Liestal (17.00 Uhr) einzureichen:

- Für die Einwohnerratswahl bis am 27. Dezember 2007
- Für die Stadtratswahl bis am 07. Januar 2008
- Für allfällige Stadtrats-Nachwahl bis am 03. März 2008
- Für die Stadtpräsidiumswahl bis am 14. April 2008
- Für allfällige Stadtpräsidiums-Nachwahl bis am 09. Juni 2008
- Für die Sozialhilfebehördewahl bis am 28. Juli 2008

Die Termine betreffend den *Bürgergemeinde-Wahlen* 2008 sind von der Bürgergemeinde Liestal noch anzuordnen und werden von derselben publiziert.

Die Parteien und das Wahlbüro wurden über die Termine und das weitere Vorgehen informiert.

Stadtrat

Grabfeld für Musliminnen und Muslime auf dem Friedhof in Liestal

Mit seinem Beschluss, auf dem Stadtfriedhof in Liestal ein Grabfeld für Musliminnen und Muslimen einzurichten, will der Stadtrat von Liestal den Angehörigen dieser Glaubensrichtung eine schickliche Bestattung an ihrem Wohnort ermöglichen.

In Liestal lebt eine stattliche Anzahl Menschen, welche nicht der christlichen Glaubensgemeinschaft angehören. Es ist Aufgabe jeder einzelnen Gemeinde, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern Voraussetzungen für ein schickliches Begräbnis zu schaffen. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, auf dem Friedhof ein Grabfeld bereit zu stellen, welches Bestattungen nach den Riten und Gebräuchen der Muslim ermöglicht. Die Modalitäten wurden mit Vertretern der muslimischen Glaubensgemeinschaft erörtert.

Konkret ist vorgesehen, im unteren Teil des Stadtfriedhofes (beim Ausgang Nelkenstrasse) eine allseits von Fusswegen abgegrenzte Fläche von 50 Meter x 9.50 Meter als Grabfeld für Musliminnen und Muslime auszuscheiden. Dieses bietet Platz für 150 Erdbestattungen. Das Vorhaben macht weder Erdbewegungen noch bauliche Anpassungen erforderlich und es entstehen somit auch keine ausserordentlichen Aufwendungen und Kosten seitens der Gemeinde.

Stadtbauamt
Öffentliche Planauflage

Hammerstrasse: Pläne werden angepasst

Die Hammerstrasse dient der Erschliessung des Gewerbegebietes Niederschöntal in den Gemeinden Füllinsdorf und Liestal. Sie vermag in ihrem heutigen Ausbauzustand diese Funktion voll zu erfüllen. Ein grösseres Bauvorhaben auf Parzelle 4170 gibt den Ausschlag, den Bau-und Strassenlinienplan an die jetzige Situation anzupassen und somit rechtlich zu verankern.

Der Einwohnerrat hat den Bau- und Strassenlinienplan Hammerstrasse am 23. Mai 2007 beschlossen. Gemäss § 31 des Raumplanungs- und Baugesetzes liegt der Plan vom 31. Mai bis 29. Juni 2007 während 30 Tagen beim Sekretariat des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, zu den Schalterstunden öffentlich auf. Einsprachen können innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an den Stadtrat gerichtet werden.

aktuell

Stadt lädt Jubilar/innen ein

Der diesjährige Jubilarentreff findet am Samstag, 8. September statt. Liestaler Einwohner/innen ab dem 80. runden Geburtstag und ab dem goldenen Hochzeitsjubiläum werden persönlich eingeladen.

Bedarfsanalyse Tagesschule Liestal: *infras*-Bericht liegt vor

Im Dezember 2005 hat der Einwohnerrat den Stadtrat beauftragt, eine Bedarfsanalyse für eine Tagesschule durchzuführen und die Konsequenzen, die sich durch die Analyse ergeben, dem Einwohnerrat darzulegen. Im Frühjahr 2007 wurde die schriftliche Elternbefragung durchgeführt. Voraussetzung dafür waren erste Vorstellungen über Standorte, Öffnungszeiten, Zeitblöcke und Angebot, Betreuungskonzept, Organisation sowie Elternbeiträge, damit sich die befragten Eltern zu einem konkreten Modellvorschlag äussern konnten. Diese Vorstellungen wurden in den vorangehenden Monaten von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet, welcher die folgenden Personen angehören: *Nils Henn* (Einwohnerrat FDP), *Thom Kiefer* (Schulleitung), *Marianne Quensel* (Schulratspräsidentin), *Claudia Roche* (Einwohnerrätin SP) und *Lukas Ott* (Stadtrat, Vorsteher Departement Bildung und Sport, Präsident der Arbeitsgruppe) sowie *Beat Wirz* (BKSD) als externer Berater.

Konzipiert, durchgeführt und ausgewertet wurde die Befragung auf professioneller Basis vom Zürcher Beratungsunternehmen *infras*. Erhoben wurden die generellen Bedürfnisse der Liestaler Familien bei der schulergänzenden Kinderbetreuung sowie der konkrete Bedarf an Tagesschulplätzen. Seit wenigen Tagen, konkret seit dem 24. Mai 2007, liegen der Arbeitsgruppe die definitiven Resultate in Form eines umfassenden Berichtes vor (vgl. untenstehendes Interview). Es wird nun Aufgabe der Arbeitsgruppe sein, die erhobenen Bedarfszahlen zu analysieren, zu bewerten und anschliessend den Bericht – versehen mit den Anträgen der Arbeitsgruppe – in den politischen Prozess (Schulrat, Stadtrat, Einwohnerrat) einzuspeisen.

Nachgefragt

«Nachfrage nach Tagesstrukturen besteht»

Judith Trageser vom Forschungsinstitut Infras leitet die Bedarfsanalyse über Tagesangebote in Liestal.

Worum ging es bei der Bedarfsanalyse?

Bei einer Bedarfsanalyse geht es darum, die potenzielle Nachfrage zu überprüfen und die Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppe zu erheben, in unserem Fall der Eltern von Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren. Es gibt verschiedene Instrumente, eine Bedarfsanalyse durchzuführen, wir haben die schriftliche Befragung gewählt. Ein Grund dafür war, dass wir das «Liestaler Modell» im Fragebogen vorstellen konnten. Es zeichnet sich dadurch aus, dass die Module Mittagstisch und Betreuung am frühen und späten Nachmittag flexibel wählbar sind. Die Leute konnten dann auf einer Stundentafel Kreuze machen – das wäre bei einer mündlichen Befragung schwierig gewesen. Ausserdem besteht die Tendenz, dass man schneller einen Bedarf äussert, wenn man sich eine Situation mit allen ihren Konsequenzen nicht konkret vorstellen muss. Dem wollten wir mit der schriftlichen Befragung entgegenwirken.

Wie war der Rücklauf?

Auf der Basis der Anzahl Kinder gerechnet, haben wir 77 Prozent der Liestaler Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren mit der Befragung erfasst. Im Vergleich zu anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist das ein sehr gutes Ergebnis. Das liegt wahrscheinlich daran, dass Tagesstrukturen ein relevantes Thema darstellen und dass die Fragebögen im Kindergarten und in der Schule von den Lehrpersonen verteilt wurden.

Wie sieht das Profil der Antwortenden aus?

Wir haben Bildung, Einkommen und Nationalität angeschaut. Dabei ist herausgekommen, dass eher gebildete Personen die Fragebögen ausgefüllt haben. Ähnlich war es beim Einkommen. Bei der Nationalität sind die Haushalte mit mindestens einem ausländischen Elternteil gut, im Vergleich zum Liestaler Durchschnitt sogar leicht übervertreten.

Wie ist die Akzeptanz des «Liestaler Modells»?

Das Modell wurde sehr gut angenommen. 80 Prozent finden es gut bis sehr gut. Was vor allem ankam, war die Flexibilität des Modells durch frei wählbare Module und dass die Blockzeiten in den verschiedenen Altersklassen berücksichtigt werden. Die Aktivitäten während der Betreuung, z.B. die Aufgabenhilfe, wurden auch gut angenommen.

Welche Anforderungen stellen die Eltern?

Essenzielle Bedürfnisse stehen im Vordergrund: Sicherheit und Gesundheit der Kinder, Vertrauenswürdigkeit der Betreuungspersonen, gutes Essen und kurze Wegzeiten zwischen Betreuungsort und Schule. Zusätzlich wurden Angebote während den Ferien und für Kinder ab der Oberstufe relativ stark gewünscht.

Wie gross ist nun der Bedarf an Tagesstrukturen?

Wir haben das Potenzial für Gesamt-Liestal hochgerechnet: Die Bandbreite bewegt sich zwischen 30 und 45 Prozent der Haushalte. Mit anderen Gemeinden verglichen, liegt das im Rahmen. Im Durchschnitt besteht eine Nachfrage nach vier Modulen pro Woche. Diese können ganz verschieden zusammengesetzt sein, z.B. vier Mittagstische oder ein ganzer Tag plus ein Modul Aufgabenhort. Auch dieses Ergebnis liegt im Rahmen von anderen Studien.

Gab es auch Eltern, die keinen Bedarf sehen?

Ja, der Hauptgrund war mit über 60 Prozent, dass sie bereits eigene Lösungen gefunden haben. Nur knapp über zehn Prozent fanden das Angebot zu kostspielig und rund fünf Prozent waren mit dem «Liestaler Modell» nicht einverstanden. Andere gaben als Grund an, dass die Mutter nicht erwerbstätig ist oder dass Kinderbetreuung Familiensache sei.

Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der Befragung?

Wir schliessen daraus, dass eine grosse Nachfrage besteht, dass der Weg mit dem modularen Aufbau richtig ist und auch die geplanten Inhalte der Betreuung richtig sind. Die Bedürfnisse der Eltern wären durch das «Liestaler Modell» weitgehend abgedeckt. Auch die einkommensabhängigen Beiträge werden sehr geschätzt. Aber es gibt sicher kleinere Verbesserungsmöglichkeiten. Definitiv sagen kann man, dass bei den schulergänzenden Betreuungsangeboten heute eine Lücke besteht. Die Nachfrage liegt weit über dem bestehenden Angebot.

Wie geht es nun weiter?

Der Schlussbericht wird voraussichtlich Anfang Juni vorliegen. Die Begleitgruppe arbeitet momentan am Entwurf.

Ein Kunstrasen hinter dem Gitterli

Fussballboom in der Region. Viele begeisterte Mädchen und Jungen jagen dem runden Ball nach. Die Fussballclubs werden mit Anfragen überrannt und platzen aus allen Nähten. Die grosse Frage lautet: Wo können all die Interessierten spielen?

Tatsache ist, dass die Rasenplätze übermässig genutzt werden. Spiele werden bis weit in den Sommer und Winter hin ausgetragen. Bei schlechtem Wetter oder unbespielbarem Rasen müssen die Mannschaften auf kleinstem Raum trainieren. Die Zeit für die Erholung und Pflege des Rasens verkürzt sich.

Seit der Weltfussballverband Fifa Kunstrasen für Wettkampfspiele zulässt, erstellen immer mehr Gemeinden mit finanzieller Unterstützung des Kantons Kunstrasenspielfelder. Bereits 2005 hat der Einwohnerrat den Stadtrat beauftragt, die Machbarkeit eines Kunstrasenfeldes abzuklären. An seiner letzten Sitzung hat der Einwohnerrat ein entsprechendes Projekt an die Bau- und Planungskommission überwiesen: Auf dem Gelände des heutigen Spielfeldes 3, im Nordosten des Stadions Gitterli, soll ein Kunstrasenfeld mit Beleuchtungsanlage, Ballfänger und Zäunen gebaut werden, das die Zulassungsbestimmungen für die 1. Liga erfüllt.

Abdichtung für den Grundwasserschutz

Vorgesehen ist ein Quarzsand-Gummigranulat-verfülltes und von der Fifa zertifiziertes System, das die gleichen Eigenschaften wie ein Naturrasen aufweist. Besonderes Augenmerk liegt auf der Umweltverträglichkeit, da das Spielfeld teilweise in der Grundwasserschutzzone S2 des Pumpwerks Gitterli liegt. Damit kein Oberflächenwasser in das Grundwasser eintritt, wird im Bereich der Schutzzone eine Abdichtung verlegt und das gesamte restliche Wasser in Sikkerleitungen gefasst und kontrolliert abgeleitet.

Die Bruttokosten für die Erstellung des Kunstrasenfeldes betragen CHF 1'450'000.–. Der Kanton Basel-Landschaft wird sich daran mit CHF 350'000.– beteiligen. Den stadtseitigen Anteil hat der Stadtrat durch eine Vorfinanzierung aus dem Ertragsüberschuss der Rechnung 2006 bereit gestellt. Die Bauausführung soll im Herbst 2007 erfolgen.

Kaum zu unterscheiden: Claudia Christiani, Bereichsleiterin Betriebe, präsentiert ein Stück Kunstrasen auf dem Gitterli-Areal.

Das Kunstrasenspielfeld soll einerseits den beiden Fussballclubs FC Liestal und VC Virtus für den Trainings-, Turnier- und Wettkampfbetrieb ganzjährig zur Verfügung stehen. Andererseits sollen aber auch die öffentlichen Schulen, das Militär, die Zollschule und das Sportamt mit seinen Trainerausbildungskursen den Platz nutzen können.

Der Stadtrat hofft, mit dem Kunstrasenspielfeld einen weiteren Beitrag zur sportlichen Betätigung vor allem – aber nicht nur – der Jugend leisten zu können.

Claudia Christiani, Bereichsleiterin Betriebe

Stadt Liestal

Deutschkurs für fremdsprachige Frauen in Liestal

Beginn	Dienstag, 14. August 2007 bis 18. Dezember 2007		
Zeit	jeweils am Dienstag		
Kurs 1	für Anfängerinnen:	9.00 h bis 11.00 h	17 x
Kurs 2	mit Deutschkenntnissen:	9.00 h bis 11.00 h	17 x
***Kurs 3**	Aufbaukurs:		
	jeweils am Dienstag:	14.00 h bis 16.00 h	17 x
	und jeweils Donnerstag:	9.00 h bis 11.00 h	17 x
	*dieser Kurs findet 4 Stunden pro Woche statt.		
Ort	Fraumattschulhaus Liestal		
Kosten	CHF 170.– CHF 340.– für den Aufbaukurs		
Kinderhütedienst	Für die Teilnehmerinnen am Deutschkurs bietet die Stadt Liestal parallel einen Kinderhütedienst an. Dieser wird gestaltet wie eine Spielgruppe. Basteln, Geschichten erzählen und die Festigung der Deutschkenntnisse sind der Leiterin wichtig. Kosten CHF 5.– für 1 Vor- oder 1 Nachmittag		
Anmeldung	sobald wie möglich senden an: Frau Elisabeth Augstburger Kesselweg 43b, 4410 Liestal, Telefon 061 901 83 41		

Anmeldung

Name: _____

Vorname: _____

Geburts-Datum: _____

Muttersprache: _____

Strasse: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Anmeldung für den Kinderhütedienst

Name des Kindes: _____

Alter des Kindes: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

«Kein heiliger Staatsakt»

Daniel Buser ist die eine Hälfte des Kabarett-Duos «touche ma bouche». Am 2.7.2007 wird er zusammen mit dem Musiker Florian Volkmann das Fest der Landratspräsidentin Esther Maag auf dem Törliplatz moderieren.

Sie leben in Arlesheim, sind aber in Liestal aufgewachsen. Freuen Sie sich auf das Wiedersehen?

Das Stedtli ist schon nicht ganz aus meinem Alltag heraus gefallen. Liestal ist doch der Hauptort, und hier passiert kulturell viel. Worauf ich mich freue, ist die Art des Anlasses und dass er auf einem offenen Platz stattfindet. Es wird eine schöne Gratwanderung zwischen Politik und Volksfest.

Weshalb betonen Sie den offenen Platz so?

Das Hauptstandbein von «touche ma bouche» sind neben dem Kabarett sogenannte «amuse bouches», massgeschneiderte Häppchen für private, politische und kommerzielle Anlässe. Diese finden oft nur in geschlossenem Rahmen statt, deshalb ist es für uns spannend, den Anlass zu öffnen. Es nimmt mich wunder, wie er angenommen wird.

Können Sie etwas über das Programm verraten?

Florian Volkmann und ich bestreiten die Moderation, ergänzt mit der Vocalpop-Gruppe «lalabox». Auf diese Weise lockern wir den Block mit sieben Rednerinnen und Rednern auf – damit das Publikum nicht umkippt vor Worten und nochmal Worten. Der Festakt soll lustvoll und augenzwinkernd sein, und die Redenden sollen diesen «Groove» auch mitnehmen. Anschliessend ist die Bevölkerung zum Preesi-Essen eingeladen, später gibt es Musik und Tanz mit «Spinning Wheel».

Gibt es von Ihnen eine Kabarett-Einlage?

Die Einlage wird sich auf der Ebene der Moderation bewegen, wobei das auch sehr kabarettistisch sein kann. Wir machen sicher Bezüge zu Liestal, zur Politik, zu Esther Maag. Aber es soll knackig sein und nicht zu lange dauern. Es ist ja nicht ein heiliger Staatsakt, wir feiern nicht das 175-Jahr-Jubiläum des Kantons und auch nicht den Ständeratspräsidenten, sondern etwas, das der Bevölkerung geschenkt wird. Das OK will hier im Grundsatz mal etwas Anderes machen, und das finde ich toll.

Daniel Buser

Werden Sie die Politikerinnen und Politiker gehörig auf die Schippe nehmen?

Ich bin nicht der Typ, der alle von der Bühne herab mit der Lanze piekst. Unser Humor ist oft einer, der, gerade wenn es sich um Würdenträger handelt, sehr frech sein kann. Aber er ist immer auch selbstironisch, bewegt sich oberhalb der Gürtellinie und soll der Stimmung des Anlasses dienen.

Seit wann existiert «touche ma bouche»?

Roland Suter und ich haben gerade das Zehnjährige «gefeiert» und augenzwinkernd zum Inhalt unserer fünften Produktion gemacht. Ausserdem sind wir in verschiedensten Projekten von Vorfasnacht über Theaterfalle bis zu TV, Film und Radio involviert.

aktuell

Firmlinge säuberten Wald und Stedtli

Am 9. und 10. Juni erhalten 66 Jugendliche aus Liestal das Sakrament der Firmung und werden damit kirchlich mündig. Auf dieses Fest haben sie sich während eines halben Jahres intensiv vorbereitet. Sie haben über Fragen des christlichen Glaubens diskutiert und sich mit Gott, den Gottesbildern, Gerechtigkeit, Solidarität und Nächstenliebe auseinander gesetzt.

Es blieb aber nicht nur bei Worten: Die Jugendlichen verrichteten auch an vier Halbtagen ungewohnte Arbeiten. Unter der Leitung von Seppi Merz fanden zwei Einsätze im Wald statt, bei denen die Jugendlichen unter Anleitung von Mitarbeitern aus der Forstverwaltung Wanderwege ausbesserten, Waldränder pflegten und säuberten und Äste auf Haufen aufschichteten. Dabei machte sie Oberförster Reto Sauter von der Forstverwaltung auch auf die Bedeutung des Waldes aufmerksam.

An zwei weiteren Nachmittagen säuberten Jugendliche mit Mitarbeitern des Werkhofes das Stedtli. Sie sammelten alles, was Menschen rücksichtslos auf den Boden werfen, und mussten staunen, was da an einem Nachmittag alles zusammenkommt.

Diese unüblichen Arbeiten sollen die Jugendlichen motivieren und sensibilisieren, rücksichtsvoll mit der Schöpfung umzugehen und zur Natur Sorge zu tragen.

Fröhlich zugepackt. Firmlinge arbeiteten in Liestals Wäldern und Gassen.

Sicherheit

Stadtpolizei in neuer Uniform

Seit dem 22. März 2007 tritt die Stadtpolizei Liestal in einer neuen, aus acht kombinierbaren Teilen bestehenden Uniform auf. Es ist dieselbe, die auch die Angehörigen des Nordwestschweizer Polizeikonkordats tragen. Auch die Polizei Basel-Landschaft stellt dieses Jahr auf die neuen Uniformen um, damit das Corporate Design der Konkordatspartner im Uniformbereich einheitlich wird. Die alte Uniform der Stadtpolizei Liestal wurde 1995 im Zuge der damaligen Neuuniformierung der Polizei Basel-Landschaft angeschafft.

Die neue Einheitsuniform zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie der alten Uniform qualitativ in keiner Weise nachsteht, aber in der Anschaffung rund 40 Prozent günstiger zu stehen kommt. Sie entspricht in mehreren Punkten wie Tragkomfort, Wetterschutz, Schmutzempfindlichkeit wie auch reinigungstechnisch ideal den Bedürfnissen der Polizei.

Zeitgemäss und zweckmässig ausgerüstet: Alfred Stauffiger, Stadtpolizist; René Nebel, Leiter Stadtpolizei, Ambros Zurfluh, Bannwart und Marktchef (v.l.). Es fehlt auf dem Bild Stadtpolizist Louis Börlin.

Sicherheit

Wann ist Lärm erlaubt?

Die warme Jahreszeit ist eingezogen – man wohnt wieder bei offenen Fenstern und hält sich vermehrt im Freien auf. Damit verbunden ist ein Anstieg des Geräuschpegels, und parallel dazu steigt Anzahl Konfliktsituationen in der Nachbarschaft und im öffentlichen Raum.

Ein friedliches Neben- und Miteinander erfordert etwas Rücksicht. Hier sind die Regeln aus dem Polizeireglement der Stadt Liestal:

- An Sonn- und Feiertagen ist jede lärmige oder andere belästigende Betätigung untersagt.
- Die Nachtruhe (Winterzeit 22.00 – 06.00 Uhr / Sommerzeit 23.00 – 06.00 Uhr) ist einzuhalten
- Radio- und Fernsehapparate, Tonband- und andere Geräte zur mechanischen oder elektronischen Tonwiedergabe dürfen nur auf Zimmerlautstärke eingestellt werden.
- Lärmende gewerbliche, handwerkliche und bauliche Arbeiten sind auf die Zeiten von 06.30 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr (Sommerzeit bis 19.00 Uhr) zu beschränken.
- Das Rasenmähen und weitere lärmverursachende Arbeiten sind werktags von 07.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 20.00 Uhr (samstags nur bis 18.00 Uhr) gestattet.

Sicherheit

Bahnhofpaten – Die Schweiz schaut auf Liestal

Die Bahnhofpaten Liestal erhielten im April Besuch aus der Stadt Bern. Diese interessiert sich wie vorher schon die Städte Wil, St. Gallen, Yverdon und Frauenfeld für das Liestaler Projekt und schickte eine Delegation los, um sich Informationen direkt vor Ort zu holen. Eine Vertretung der SBB begleitete die Berner Gäste und stellte den Kontext zum Rahmenkonzept «RailFair» der SBB her.

Sie informierten über das erfolgreiche Liestaler Bahnhofpaten-Projekt: V.l. Daniel Dorier, Stv. Leiter öffentliche Sicherheit der SBB, Christine Dettwiler, Projektleiterin Bahnhofpaten SBB, Hans Würgler, Bahnhofpate; Ambros Zurfluh, Projektleiter Bahnhofpatenschaften Stadt Liestal; Karl Schmutz, Bahnhofpate.

Stadt Liestal

EINWOHNERKONTROLLE LIESTAL

Jetzt gültige Reisedokumente besorgen!

Zusätzlich zu den ordentlichen Schalteröffnungszeiten (Montag bis Freitag von 08.30 – 11.30 Uhr und Mittwochnachmittag von 13.00 – 18.00 Uhr) sind für Liestaler Einwohnerinnen und Einwohner die Schalter der

Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss des Rathauses am

Samstag, 2. Juni 2007, von 09.00 – 12.00 Uhr geöffnet

Für das Beantragen von Ausweisen ist Ihre **persönliche Präsenz** am Schalter der Einwohnerkontrolle erforderlich. Nutzen Sie deshalb diese Gelegenheit eines offenen Samstags, um frühzeitig für die nächste Ferienreise gerüstet zu sein. Bitte beachten Sie die detaillierten Informationen im Beitrag zu Pässen und Ausweisen.

Einwohnerkontrolle Liestal 061 927 52 24 (keine Telefonbedienung am 2. Juni 2007),
maya.schweizer@liestal.bl.ch (Die anderen Schalter im Rathaus sind an diesem Tag geschlossen)

Der Tipp

Marc Allenspach von der Musikagentur Inside Agency ist Medienverantwortlicher des Open-Air-Festivals «LiestalAir».

«Diesmal läuft alles in grösserem Rahmen ab»

«Liestal Air» findet bereits zum zweiten Mal statt. Wie ist das Open-Air entstanden?

Ein Komitee um Stadtrat Lukas Ott hat das Festival mit der Absicht gegründet, ein Gefäss für etwas zu schaffen, das in Liestal Mangelware ist: Open-Airs und Livekonzerte. Liestal ist immerhin die Kantonshauptstadt!

Was ändert sich gegenüber dem letzten Jahr?

Die Veranstaltung der Regionalen Musikschule, die letztes Mal auf der selben Bühne und am selben Tag stattfand, wurde auf den Vortag verschoben. Bei der jetzigen Ausgabe findet das Open-Air auf dem Zeughausplatz statt, da sich diese Lokalität optimaler eignet als die Rathausstrasse. Es läuft alles in einem grösseren Rahmen ab. Im alten Zeughaus steigt zur späteren Stunde die After-Show-Party. Wir erwarten 1000 bis 1500 Besucherinnen und Besucher.

Wie sieht das Programm aus?

Stiller Has ist für die meisten ein Begriff. Tafs sind auch sehr bekannt, gehen aber in eine ganz andere Richtung. Ihr Hip-Hop spricht vor allem Jüngere an, ist aber auch für Ältere zugänglich. Das Pendant zu Famara, die letztes Mal gespielt haben, sind Shabani and the burning birds: Reggae ist eine Stilrichtung, die alle von Jung bis Alt anspricht. Wir möchten eine Schiene fahren, bei der niemand ausgeschlossen wird. Als Newcomer-Band aus der Region konnten wir Glass verpflichten. Sie sind sehr jung, talentiert, haben bereits einen Innovationspreis gewonnen und im In- und Ausland Konzerte gespielt! Ab 17.30 Uhr können sich alle Besucherinnen und Besucher auf dem Gelände verpflegen, und nach den Konzerten erwarten uns noch die DJs von Funksoulbrothers und ein Barbetrieb im Museum.BL im alten Zeughaus.

Wie wird LiestalAir finanziert?

Durch Sponsoren und zu einem Teil auch durch die Eintritte. Wir sind aber eine Non-Profit-Organisation.

LiestalAir 2007

Datum/Ort:	Samstag, 23. Juni 2007, Zeughausplatz Liestal	
Eintritt:	CHF 35.– (Normalticket) / CHF 20.– (Schüler/innen / Student/innen) CHF 60.– (Familienpass (2 Erwachsene, max. drei Kinder bis 15 Jahre)	
Türöffnung:	17.30 Uhr	
Konzertbeginn:	19.00 Uhr	
Reihenfolge der Bands:	**Glass**	(Rock, 19.00– 19.30 Uhr)
	TAFS	(Hip-Hop, 20.00–20.45 Uhr)
	Stiller Has	(Blues, 21.15–22.30 Uhr)
	Shabani and the burning birds	(Reggae, 23.00–24.00 Uhr)
After Party:	im Ticket inbegriffen, ab 24 Uhr im Erdgeschoss des Museum.BL am Zeughausplatz mit Funksoulbrothers	
Verpflegung:	vor Ort	
Vorverkaufstellen:	**BLKB Kulturpunkte**	(Gelterkinden, Liestal, Muttenz, Oberdorf, Sissach)
	Decade Musikladen	Rosengasse 4 Liestal
	Roxy Records	Rümelinsplatz Basel
Wetter:	Das Open Air findet bei jeder Witterung statt.	
Weitere Informationen:	www.liestalair.ch	
Veranstalter:	Verein liestalAir	Rathausstrasse, 4410 Liestal
	Lukas Ott (Stadtrat), Ernst Bürgin	Präsident/Sponsoring (Treuhänder), Finanzen
	Raymond Tschui	(N-Gage Productions/Liestal), Booking
	Marc Allenspach	(inside AGENCY/Lausen), PR/Werbung/Sponsoring
	Uli U. Kerkmann	(Techn. Management + Licht-Design, Bohny – EVENTMACHER), Infrastruktur/Technik

Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende April 2007

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst (ausgesteuerte Personen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt):

		Vormonat
Stand Ende März 2007	270 Personen	*278*
+ Neuzugänge	+ 26 Personen	*+ 20*
	296 Personen	***298***
– Abmeldungen	– 15 Personen	*– 28*
Stand Ende April 2007	**281 Personen**	***270***

In dieser Liste ist die Anzahl der ausgesteuerten Personen nicht berücksichtigt. Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Ausstellung im Rathaus: ein grosser Erfolg

Die Ausstellung mit 25 Liestaler und drei bosnischen Kunstschaffenden vom 21. April bis 6. Mai war in mancherlei Hinsicht ein grosser Glücksfall. Zuerst als Möglichkeit für die lokale Kunstszene, ihr Schaffen an prominentem Ort zu zeigen. Dann als Anlass der Freude für das Publikum, von altbekannten und neuen Liestaler Künstlern und Künstlerinnen Werke zu bewundern oder gar zu kaufen. Dazu kam die Begeisterung der Mitarbeitenden im Rathaus für das modernere Outfit der Wände, das sich dank Leihgaben – viele der nicht verkauften Bilder bleiben am ausgewählten Platz – bis Ende 2008 so präsentieren wird. Und das wohl Wichtigste: Dank der vielen Bilderverkäufe und namhafter Spenden konnte ein ansehnlicher Reingewinn erwirtschaftet werden – die Schlussabrechnung wird bald vorliegen und dann, zusammen mit dem Dank von AMICA Schweiz, an dieser Stelle veröffentlicht.

Eine grosse Anzahl Werke in verschiedensten Stilen und Techniken ziert noch weiterhin die Räume im Rathaus.

Die Ausstellung hat bei allen Beteiligten nachhaltige Wirkung:

- Stadtpräsidentin Regula Gysin schreibt dazu: «Das Liestaler Rathaus war ein begegnungsreicher, erfolgreicher und unvergesslicher Ausstellungsort. Denn dank dem Bilderverkauf wurde zur Realisierung des angestrebten Ziels von AMICA Schweiz und der Stadt Liestal beigetragen: zu Gunsten des Frauen- und Kinderprojekts Amica EDUCA in Tuzla, Bosnien-Herzegowina.»
- Ein solches Projekt von Entwicklungszusammenarbeit ist mehr als Geld wert: Es schärft unser Bewusstsein für die Probleme von Krisenregionen, es hilft der dortigen Bevölkerung nicht nur materiell, sondern unterstützt sie auch in der Selbsthilfe. Zudem gibt es unserem bosnisch-schweizerischen Kulturaustausch erneuten Schwung: Nachdem vor einigen Jahren schon eine Heilpädagogin aus Tuzla in einer Liestaler Sonderklasse schnupperte, letztes Jahr eine Tanzleiterin in der Stadtkirche Friedenstänze anbot, ist jetzt ein Studienplatz für einen «Artist in Residence» in Aussicht gestellt worden. Vielleicht können die Schüler/innen des KV, die im Rathaus an einer Spezialführung teilnahmen, dann dort einen Atelierbesuch machen.
- Liestaler Kontakte, die geknüpft werden konnten zwischen Kunstschaffenden, Bevölkerung, Behörden, Mitarbeitenden der Stadt und dem Vorstand von AMICA Schweiz, werden weitergepflegt werden.
- Und last but not least: So viel investierte Arbeit – der Kunstschaffenden, des Organisationskomitees, der Mitarbeitenden und Behördenmitglieder der Stadt, des AMICA-Vorstandes, der Sponsoren – ist wohl Geld, aber auch geradezu Gold wert. *Annemarie Maag*

Gut beraten in allen Fragen rund ums Kind

Leistungsvereinbarung Verein Mütter- und Väterberatung Region Liestal

Was tun, wenn mein Baby Durchfall hat? Mein Kind verhält sich auffällig – gehört das zur normalen Entwicklung in diesem Alter? Wie komme ich mit meiner eigenen, neuen Mutter-/Vater-Rolle zurecht? Was muss ich beim Stillen/bei der Ernährung beachten?

Bei solchen und anderen Fragen rund um Kind und Familie hilft die Mütter- und Väterberatung Liestal weiter. Das Angebot ist sehr niederschwellig: Jeden Donnerstagnachmittag können sich Rat suchende Eltern ohne Voranmeldung im Familienzentrum an der Büchelistrasse zu einem Gespräch einfinden. Seit Mitte April wird die Mütter- und Väterberatung von Edith Bohny-Erne geleitet, die bereits vorher stellvertretend diese Funktion ausführte.

Das Einzige, was sich ändert, ist die Nummer für die telefonische Beratung: Sie lautet neu 061 921 25 22. Die Zeiten für die Telefonberatung bleiben gleich wie vorher (Montag bis Freitag, jeweils von 7.30 bis 8.30 Uhr).

Gemeinden arbeiten zusammen

Um die Dienstleistung rechtlich zu verankern, haben die Stadt Liestal und die Partnergemeinden Frenkendorf, Füllinsdorf, Niederdorf und Bennwil, in denen Edith Bohny-Erne ebenfalls als Beraterin tätig ist, mit dem neu gegründeten Verein Mütter- und Väterberatung Region Liestal (VMVB) einen Leistungsvertrag abgeschlossen.

Zum Auftrag der Mütter- und Väterberatung gehören in erster Linie Prävention und Gesundheitsförderung im Säuglings- und Kleinkindalter. In Ausnahmefällen führt die Beraterin auch Hausbesuche durch, wobei eine Wegentschädigung von CHF 20.– anfällt. Sie berät in den Themenbereichen Pflege (auch kranker oder behinderter Kinder, bei Bedarf in Zusammenarbeit mit der Spitex), Ernährung, Stillen, Entwicklung und Erziehung. Falls erforderlich, zieht sie eine Fachstelle oder Fachperson bei oder leitet die Familie an diese weiter. Zum Leistungsauftrag gehört auch die psychosoziale Beratung, von der Förderung der Beziehungsfähigkeit in der Familie bis zum Bewältigen von Krisen.

Mütter- und Väter-Beraterin Edith Bohny-Erne

Erfahrene Mütter- und Väter-Beraterin

Edith Bohny-Erne ist diplomierte Kinder-, Wochenbett- und Säuglingskrankenpflegerin SRK und war während mehreren Jahren im Frauenspital Basel auf den Abteilungen Wochenbett und Reanimation tätig. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes nahm sie die Tätigkeit als Mütterberaterin in verschiedenen Baselbieter Gemeinden auf. Daneben versah sie regelmässig Stellvertretungen. Als Kursleiterin SRK erteilt sie ausserdem Kurse für werdende Eltern, in Babysitting und harmonischer Babymassage beim Schweizerischen Roten Kreuz Baselland. Edith Bohny-Erne wohnt in Zunzgen.

Mütter- und Väterberatung, Edith Bohny-Erne
Jeden Donnerstagnachmittag, 13.30 – 16.30 Uhr, Familienzentrum, Büchelistrasse 6, Liestal, (ohne Voranmeldung)
Telefonische Beratung: Montag bis Freitag, 7.30 – 8.30 Uhr
Achtung, neue Telefonnummer: 061 921 25 22

aktuell

RML goes downtown

Einmal Festival-Luft schnuppern: Kinder und Jugendliche der Regionalen Musikschule Liestal werden am 22. Juni im Stedtli auf einer riesigen Open Air-Bühne stehen können. Möglich ist dies, weil ihnen die LiestalAIR-Organisatoren an diesem Abend auf dem Zeughausplatz das Rampenlicht überlassen.

Die RML lädt Schüler/innen, Eltern und alle Interessierten ein, diesem grossen Auftritt beizuwohnen. Zu hören sind rund 130 Kinder und Jugendliche mit einem unterhaltsamen Programm.

Die vier Formationen der Musikschule:

- Schülerband Köppel/Schönhaus
- Jazz Master Class von Roland Köppel
- Jugendbrassband fruefrech und JBB siebedupf unter der Leitung von Roland Schaub

Die zwei Gastformationen:

- Regionale Jugenband Liestal
- und das Gymnasium Liestal Jazz Orchestra unter der Leitung von Martin von Rütte

Lehrpersonen und Mitglieder des Schulrates und der Schulleitung besorgen zusätzlich zum musikalischen einen kulinarischen Sommergruss.

Blowin' the Winds – RML goes downtown. Freitag, 22. Juni 2007, 18.00 Uhr auf dem Zeughausplatz. Inserat S. 19.

Betriebe

Neues Grün spriesst auf dem Zeughausplatz

Die Spitzahornbäume neben dem Strübin-Brunnen auf dem Zeughausplatz mussten diesen Frühling krankheitshalber gefällt werden. Als Ersatz wurden zwei junge Weissbuchen gepflanzt.

Betriebe

Abfall entsorgen bei Drisa

Korrigenda zum Abfallkalender

Die Telefonnummer der Drisa Entsorgungs AG ist im Abfallkalender 2007 falsch angegeben. Richtig lautet sie: 058 360 74 74. Die Drisa AG hat ihren Entsorgungsbetrieb an der Unterfeldstrasse 15a in Liestal Anfang April in Betrieb genommen. Folgende Abfallarten werden entgegen genommen: Batterien, Elektroschrott, Karton, Leuchtstofflampen, Metall und Polystyrol. Der Tag der offenen Tür wird nicht wie angekündigt am 16. Juni, sondern am 1. September 2007 stattfinden.

Die Jugendseiten in *Liestal aktuell*
31. Mai 2007

View Point

Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zäme

Auch in dieser Ausgabe findet Ihr wieder lustige, spannende und auch zum Nachdenken anregende Texte. Diesmal kommen sie von der Klasse **4v**. Sie haben sich u.a. zu aktuellen Themen wie «Klimwandel», «Sportbegeisterung» oder «Musicstar» Gedanken gemacht.

Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich aber auch schweren Herzens das aktuelle Redaktionsteam von der Leserschaft. Es war für uns eine tolle Zeit und wir haben viele Erfahrungen gesammelt und erlebt, wie man eine solche Zeitung produziert. Wir hoffen, dass es auch für Euch ein Vergnügen war, die Texte der beteiligten Klassen zu unterschiedlichsten Themen zu lesen. Ganz besonders toll fanden wir, dass Tanya aus dem Redaktionsteam immer einen fantastischen Comic bereit hielt, den wir in unserer Zeitung veröffentlichen durften. Vielen Dank!

Wir wünschen Euch viel Spass beim Lesen und einen guten Start in den Sommer.

Redaktionsteam

Ski Heil!!!

Es ist 12.30, ich sitze auf meinem Stuhl in der Küche und versuche, mit meinen Eltern eine Unterhaltung zu Stande zu bringen. Kein Problem? Eigentlich nicht, wenn da nicht etwas extrem Spannendes im Fernseher laufen würde. Bei uns ist Fernsehen während dem Essen zwar ein absolutes Tabu, aber für meine Mutter gelten ihre eigenen Regeln anscheinend nicht. Sie springt jede zweite Minute von ihrem Stuhl, um den Bildschirm besser sehen zu können. Es ist nämlich Wintersportsaison. Ja, immer noch. Ende Februar habe ich gedacht, ich hätte es geschafft, aber eine Ski-WM reicht natürlich nicht, jetzt läuft der Ski-Weltcup.

Meine Mutter, die sich bis dahin immer mit den sehr gesprächigen Moderatoren des SF2 und des ORF1 zufrieden gegeben hatte, hat nun auch noch den EuroSport-Sender entdeckt. Dieser teilt ihre Liebe zum Schneesport und hat es sich zur Aufgabe gemacht, so viel und so lange wie möglich Schneesportwettkämpfe live zu übertragen. Doch ihre neue Liebe hat nicht nur Auswirkungen auf ihr Leben, sondern auch auf meines: Ich muss nun immer öfters "Abfahrts-Nüdeli" essen (so habe ich die Nudeln getauft, welche wegen den Abfahrten, die um den Mittag übertragen werden, zu lange im Wasser waren) und spreche manchmal plötzlich österreichisch. Das hängt wohl mit den Moderatoren des ORF zusammen, die ihre Sprache gerne zum Besten geben. Gleich nach der Entdeckung ihres neuen Lieblingssenders hat meine Mutter noch eine weitere Entdeckung gemacht: Ihre Liebe und Zuneigung zu ALLEN Schneesportarten. Besonders mag sie Slalom, Abfahrten, Langlauf, Skispringen und Triathlon. Aber am besten gefällt ihr immer noch das Skispringen. Nicht etwa wegen der tollen Technik. Oder den begabten Schweizer Skispringern, die zahlenmässig so unterlegen sind wie die Stunden auf Euro Sport, in denen kein Schneesport gezeigt wird. Sondern wegen den tollen Namen der Finnen und Schweden: Matti Hautamecki, Aksel Svindal, Harri Olli usw. Ich erhalte ihren Segen wohl nur noch, wenn ich einen Mann mit mindestens eben so schönem Namen heirate. Aber das alles kann ich noch toppen: Plötzlich verspüre ich in mir den Drang, dem österreichischen Moderator zu lauschen, zu wissen, ob Didier Cuche schon wieder auf dem 4. Platz landet und ob Küttel den Ammann endlich schlägt und aufs Treppchen steigen kann. Mir bleibt wohl nichts anders übrig, als das Ende der Saison abzuwarten, zu hoffen, dass die Klimaerwärmung so weiter macht und meine Abwehrkräfte den Schneesportvirus besiegen.

H.M.

Frühling, Sommer, Herbst, Winter ade?

”Ach, es ist kalt und dabei beginnt doch heute der Frühling!”, höre ich es im Bus schreien. Frühling mit 5°C? Nicht mit mir! Am liebsten würde ich ja in die Karibik verreisen, denn dort hat es schon über 20°C, wie ich in der 20 Minuten-Wetterseite las. Aber nein, die Schule macht da nicht mit. Man sollte doch ”klimaveränderungsfrei” bekommen, aber das würde wohl auch nicht gehen, da dies ja das ganze Jahr betreffen würde. Frühling mit 5°C, unglaublich. Dabei kletterte ja das Thermometer im Februar auf stolze 15°C.

Werden sich die Jahreszeiten nun vertauschen? Aus Frühling wird Winter, aus Sommer Herbst? Ich persönlich wäre nicht begeistert, nur schon die Vorstellung, meinen Geburtstag am 9. Januar oder auch Weihnachten mit Primeln und Narzissen zu teilen. Grauenhaft! Heisst es jetzt bald nicht mehr: ”Der April macht, was er will!”, sondern ”das Jahr verliert seinen Standard!”? Ich weiss es ehrlich gesagt nicht und möchte es auch gar nicht wissen, wie unsere Kinder oder Enkel mit dieser Umstellung leben könnten. Aber wir haben uns das ja alles selber zuzuschreiben, mit unserer Gier nach Rohstoffen, neuen Maschinen, welche die Luft verpesten und Ähnlichem. Da bringt es wohl auch nicht viel, wenn wir Greenpeace bei der Rettung der Wale helfen, denn durch die Klimaveränderung werden die wohl auch nicht länger leben. Greenpeace könnte zum Beispiel die Welt retten. Wäre ja ne nette Abwechslung, oder nicht? Da ich aber noch keine 18 Jahre alt bin, könnte mir das piepegal sein, weil ich mit meinen zarten 15 Jahren sowieso nicht mithelfen könnte.

Also sind alle verloren, die Welt wird untergehen und niemand wird sich an uns erinnern, weil wir noch zu jung waren, um etwas Grosses zu entdecken, zu schreiben oder zu erfinden. Somit werden wir in kein einziges Geschichtsbuch eingetragen, und es würde auch keine mehr geben, weil alle tot und keine Buchdrucker mehr vorhanden sind. Alles müsste bei Adam und Eva wieder beginnen.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter ade? Hoffentlich nicht.

Meli

Darum geht‘s in dieser Ausgabe:

- **Ski Heil!!**
- **Frühling, Sommer, Herbst, Winter ade?**
- **T- Shirt oder Wintermantel**
- **Weltuntergang**
- **Mein Nachbar**
- **Problemfahrt**
- **Turbulenzen im Strassenverkehr**
- **Castings statt Schnuppern**
- **Schlusspunkt**
- **Impressum**

T-Shirt oder Wintermantel?

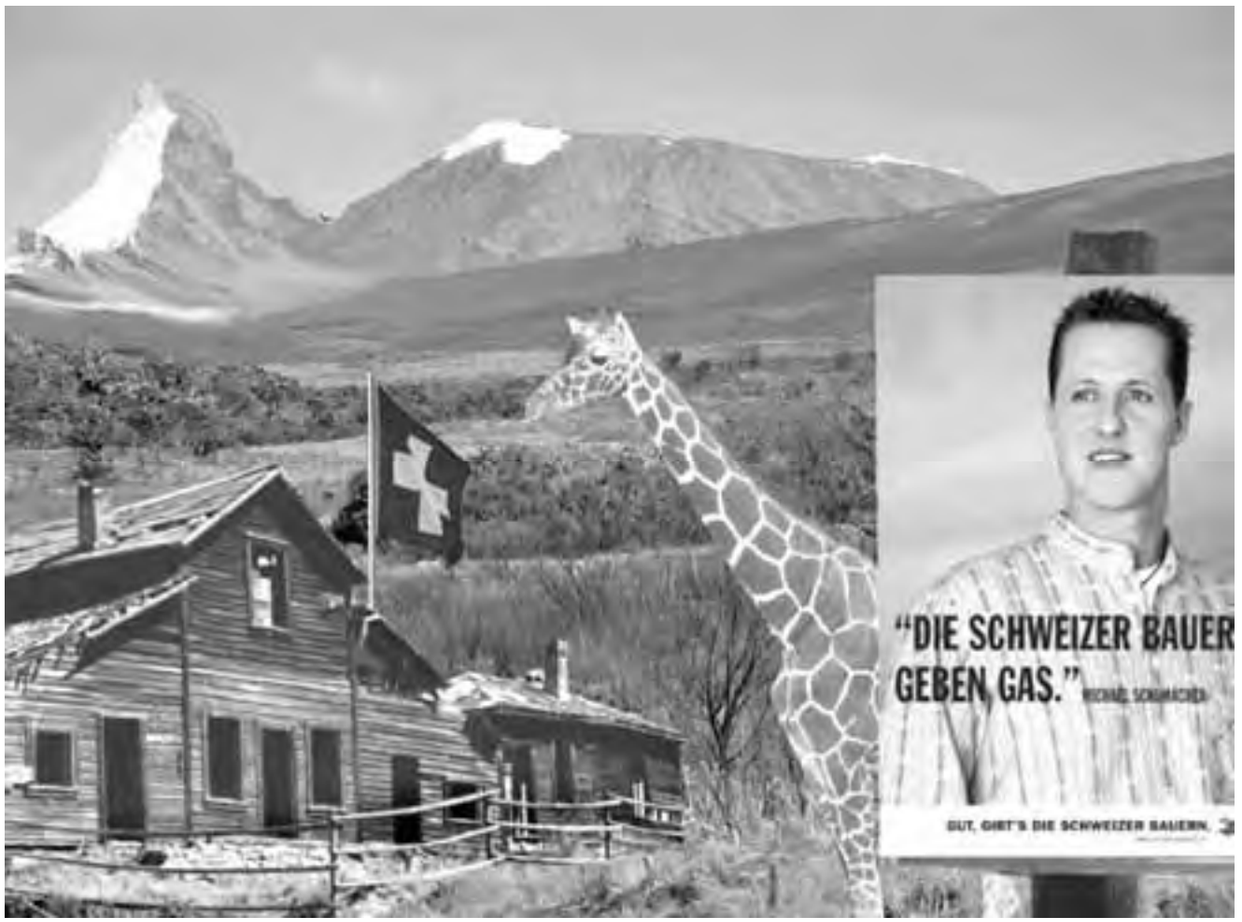
Schon wieder schneit es, dabei hatte ich mir doch gestern kurze Hosen und ein T-Shirt zum Anziehen ausgesucht. Fünf Minuten später verliess ich das Haus, eingehüllt in Wintermantel, Handschuhe, Pullover und Thermounterwäsche. Im Reisebüro empfahl man mir eine Woche Südtürkei, oder noch besser weit weg in die USA. Nachdem ich meine einwöchige Reise nach Chicago gebucht hatte, wollte ich noch in den neuen Sommerkatalogen herumstöbern. Also setzte ich mich auf einen Ledersessel und begann zu lesen. Kaum hatte ich mich gesetzt, blies mir ein Windstoss ins Gesicht. Zehn Sekunden später der Nächste. Erst jetzt bemerkte ich, dass man auf dem Tischchen vor den Sesseln einen Steh-Ventilator platziert hatte. Wahrscheinlich nur eine Massnahme gegen den Klimawandel, der Ventilator sorgt für Ferienstimmung, so dass man sich in dem Geschäft wohl fühlt, auch wenn es draussen heftig schneit.

Kurze Zeit später stand ich vor den Osterhasen in der Migros. Ich ärgerte mich, dass noch keine Grättimannen in den Gestellen waren, denn eigentlich wäre jetzt der Zeitpunkt gekommen, um noch einmal Weihnachten zu feiern. Wer hatte schon Lust auf Fondue Chinoise, bei Aussentemperaturen von 15 Grad Celsius und höher? Vor dem Gemüseregal, dort wo üblicherweise die Spargeln waren, stand ein Täfelchen: «Wegen Klimawandel konnten dieses Jahr keine Spargeln geerntet werden!» Verärgert griff ich zu einer Büchse Fertigravioli. Wenigstens sind diese noch (!) nicht vom Klimawandel abhängig. Auf dem Heimweg - natürlich war der Schnee schon lange geschmolzen - schien mich die Sonne so richtig provozierend an. Ich gab auf, denn die ersten Schweissperlen kullerten mir den Rücken hinunter und wurden von der Thermounterwäsche, die schon ganz nass war, aufgesogen. Ich zog meinen Wintermantel aus. Mein Sohn, der von der Schule nach Hause kam, trug sein Lieblingsshirt. «Du kannst doch nicht, ..» schrie ich ihn an, jedoch beendete ich den Satz nicht, da er mir das Thermometer vor die Nase hielt, welches 20 Grad anzeigte. Traurig nahm ich die Schokosauce aus meiner Tasche, die vor Kurzem noch ein Osterhase für meinen Sohn gewesen war.

Als ich am Abend vor dem Fernseher sass, mit einer Glace in der Hand - versteht sich - wurden in der Tagesschau Bilder vom Flughafen in Chicago gezeigt. Nicht etwa wegen einem Unglück, sondern wegen einem Schneesturm musste der ganze Flughafen gesperrt und evakuiert werden. Wütend ging ich ins Bett, mit Bettflasche. Und wenn man sich jetzt fragt wieso, ganz einfach: Als ich die Fensterläden schliessen wollte, schneite es mir ins Gesicht.

Patricia Sauter

Weltuntergang



Collage: Joel Adank

Das Klima verändert sich! Wir werden alle sterben! - Als ich in letzter Zeit die Zeitung las, wurde mir immer mehr bewusst, wie schrecklich unsere Zukunft aussehen wird. Da wir alle viel zu viel Auto fahren, was ja sehr dumm und unüberlegt von uns ist, wird sich die Welt binnen weniger Jahre sehr stark erwärmen. Dadurch wird die Schweizer Landwirtschaft spätestens im Jahr 2075 zugrunde gegangen sein, da helfen auch gutgemeinte Kampagnen mit Michael Schuhmacher zur Unterstützung der Schweizer Bauern («Die Schweizer Bauern geben Gas») nichts mehr. Zudem werden wir bald ein Problem mit dem Wasser haben. Anfänglich wird es zwar noch genug von dem kostbaren Gut geben, da die Gletscher ja alle schmelzen. Doch wenn dann auch von dort kein Wasser mehr kommt? Kann ich nicht mehr Skifahren gehen, wenn ich 50 bin?

Nun ja, immerhin werden wir vielleicht bald Giraffen in den Alpen ansiedeln können, wie uns Greenpeace weismachen will. Nur dumm, dass die Tiere unser ganzes Trinkwasser wegsaufen. Die beste und einzige Lösung für das Problem wäre wohl: Stoppt die Klimaforscher!

Joel Adank

Mein Nachbar

Vor dem Haus, wo mein Blick vom Schreibtisch meines Zimmers hinfällt, steht ein Kastanien-Senior. Zerfurcht, bemoost, gewaltig steht er tief verwurzelt im Boden am Strassenrand. Er ist einer von vielen Liestaler Bäumen, die im Baumkataster registriert sind. Darin ist er aufgeführt als Nummer 3468 mit Baumhöhe, Stammumfang, Kronendurchmesser und Pflanzjahr.

Ein Veteran also, der schon unzählige Stürme, Hitzesommer und Schädlingsplagen überstanden hat.

Es war einmal ein Tag im Frühling, als schnell zwischen Parkplatz und Stoppschild an jener Strasse eine Grube gegraben wurde. Und dann: ab hinein, Baumkind, von der Baumschule in der Natur, hinein für den Rest des Lebens. Spiel für uns in der Abgasluft heile Natur, sei eine Oase in den Strassen, als stündest du in der Wüste. Ziere diese kalten Quartierstrassen als Augenweide, Vogelnistplatz, Luftfilter, Schattenspender, CO2-Schlucker! Und lass deine Äste bitte nicht zu stark in die Fahrbahn ragen! Solcher Wildwuchs, der die Fahrzeuge behindert, und Wurzeln, die Rohren im Weg sind, werden von der Stadtgärtnerei abgesägt.

Trotz den menschlichen Schikanen lassen sich Kastanie und die anderen gleichgesinnten Quartierbäume unbekümmert vom Wind die Äste bewegen, beherbergen Vögel und Käfer, schliessen Freundschaft mit Boxern und Pudeln aus der Nachbarschaft, grüssen freundlich die Menschen auf den Balkons und umwachsen die Strassenlampen.

Im Nu ist mir mein Nachbar über den Kopf gewachsen und schaut herab auf die Unrast der vielen Wurzellosen ringsum: Käfer, Insekten, Vögel, Kinder, Frauen, Männer, Velos, Motorräder, Autos - alle auf Achse, immer in Bewegung, krabbelnd, flatternd, spazierend, stressend, joggend, hüpfend, rollend, fahrend.

Es scheint ganz so, als wäre ständige Fortbewegung und fortwährender Stellungswechsel wichtiger als das Ziel, 20 Meter gross und 200 Jahre alt zu werden.

Jährlich kommen sie von der Stadtgärtnerei, um meinem Nachbarbaum zu diesem Ziel zu verhelfen, ihm die Chance zu geben, alt zu werden. Er wird zurecht gestutzt und gesägt und auf Pilz- oder Lauskolonien untersucht, um im Frühjahr wieder von neuem weiter zu wachsen.

Alle paar Jahre kommt es vor, dass Autos mit Menschen anhalten, die Schilder an die Stämme lehnen, auch an meinen Nachbarn Nr. 3468. Für eine Regierung der Zukunft - SP. SVP - eine Schweiz ohne Ausländer. Ja zu grün. Nein zur Einheitskrankenkasse. Mein Baum nimmt kaum Notiz davon.

Die Gesichter und Parolen auf den Plakaten wechseln. Die Zeiten ändern sich. Mein Kastanienbaum bleibt. Er absolviert wie alle anderen Baumbürger sein Vierjahreszeiten-Programm: Blüten, Blätter, Früchte, Herbstfarben, Laubteppich, Raureifpracht. Ihn kümmert es nicht, wenn ihn der Schnee - durch die Klimaerwärmung bedingt - zu Beginn des Frühlings am Wachstum hindern will. Auch lässt er sich nicht vom schneelosen Winter und der fehlenden Raureifpracht beirren.

Er ist gezeichnet von der Zeit, aber dennoch erstaunlich gesund. Ihm wird die Chance gegeben, alt zu werden - älter als alle Menschen in diesem Ort. Vogelnistplatz, Schattenspender und CO2-Schlucker noch für die Ururenkelgeneration derer, die ihn gepflanzt haben.

che

Foto: che

Problemfahrt

Wie jeden Morgen sitze ich im Bus und höre Musik, um langsam wach zu werden. Die meisten anderen Leute, welche um diese Zeit Bus fahren, sind auch noch müde. Es ist still, man hört vielleicht leise Stimmen oder ein Husten, aber das stört ja keinen - die Leute um mich herum beschäftigen sich, indem sie Zeitung lesen, Schulmaterialien durchgehen, Musik hören oder sonst irgendetwas tun, das keinen Lärm macht.

Ganz anders sieht es um zwölf Uhr aus: Scharen von Schülern drücken sich in den Bus und führen diverse Unterhaltungen, die meisten in einer normalen Lautstärke, nur die Erstklässler, vor allem eine Gruppe von Realschülerinnen, können sich nicht leise beschäftigen. Sie schnappen einem nicht nur die Sitzplätze vor der Nase weg, sie müssen auch noch die Plätze nebenan für ihre Freundinnen, imaginären Freunde oder Rucksäcke reservieren. Zudem schreien sie auch noch ihre Liebesprobleme durch den ganzen Bus, als ob uns alle die Beziehungsprobleme von Zwölfjährigen interessieren würden, denn weghören geht nicht, auch wenn man noch so laut Musik hört, irgendein Schrei dringt immer durch.

Am Nachmittag, etwa um zwei Uhr, geht das Ganze nochmals von vorne los, da alle Schüler ja wieder in die Schule müssen. Da kann man sich nur fragen: «War ich auch so in dem Alter?».

Gegen den Abend werden die Fahrgäste zum Glück aller Busfahrenden wieder angenehmer. Diese beschäftigen sich meistens mit etwa denselben Dingen wie die Fahrgäste am Morgen. Natürlich gibt es auch am Abend noch Personen, die sich mit fast so interessanten Problemen wie die Erstklässlerinnen beschäftigen, zum Beispiel mit Schminken oder sich ca. zehn Minuten lang um einen Taschenspiegel streiten, bis dieser zu Boden fällt - schade ist er nicht zerbrochen. Wenigstens ist es still im Bus und ich kann wieder meine Musik hören.

Nathalie Krebs

Turbulenzen im Strassenverkehr

Schon kurz nach dem Aufstehen kommen sie wieder über mich, die Panikattacken, was mich wohl heute im Dschungel erwarten wird. Nein. Ich lebe nicht in Afrika in der Nähe des Regenwaldes, wo man sich vor kleinen harmlosen Mücken in Acht nehmen muss, gegen die man sich mit einer Spritze schützen kann, ich spreche vom Grossstadtdschungel mit seinen vielen rasenden Autofahrern, welche das Leben der Fussgänger terrorisieren.

Ich begebe mich auf die Strasse, in die oberste Gefahrenzone. Wie jeden Morgen begegnen mir viele Mütter mit schreckerfüllten Augen, welche mit ihren Kindern in den Kindergarten hasten, Hand in Hand natürlich, damit die Kleinen auch sicher ankommen. Ich komme an die erste Hürde, den Zebrastreifen, und für einen Moment wünschte ich mir, meine Mutter würde mich jetzt auch sicher über die Strasse geleiten, doch leider bin ich schon zu alt dafür. Ich stelle mich also hin, schaue nach links und nach rechts, fühle mich ein bisschen sicher und betrete den Zebrastreifen. Doch gleich danach muss ich zurück auf das Trottoir springen, weil dieser Raser von Autofahrer nicht einmal daran denkt anzuhalten.

Sobald ich in das Städtchen Liestal komme, bricht meine Wut über die Autofahrer von neuem aus. Alle fünf Meter beschwert sich einer, wegen der Busse, die auf dem Fenster seines Wagens klebt, obwohl überall steht, dass man an diesem Ort nicht parkieren darf. Ich frage mich, ob die Leute die Schilder nicht lesen können, weil sie eine Sehschwäche haben, und überlege, ob ich die Autofahrer darauf aufmerksam machen soll. Ich unterlasse es dann aber doch. Sonst heisst es nachher wieder:“ Die Jugend von heute wird immer frecher. “Ja. So sind sie, die Autofahrer. Ständig beschweren sie sich. Selbst bei einem Unfall, an dem sie noch selber schuld sind, weil sie während dem Fahren telefoniert haben, beschweren sie sich über den Blechschaden, anstatt zu fragen, wie es den Verletzten geht.

J.Z.

Castings statt Schnuppern

Als Claudia von der Schule kommt, steht ihre Mutter schon in der Tür und wedelt mit einem Zeitungsausschnitt. Claudia seufzt: «Nicht schon wieder!» Doch ihre Mutter ist hellbegeistert von der Stellenanzeige, die sie gefunden hat. Claudia nervt sich fürchterlich. Hat ihre Mutter denn immer noch nicht begriffen, dass man heutzutage keine Schnupperlehre mehr macht?! Mit einer Berufslehre erreicht man sowieso nichts, zu Castings muss man gehen! Da wird man beim Publikum durch Gesang, Tanz etc. beliebt, dann startet man seine Karriere und verdient ausreichend Geld.

Ihre Mutter steht immer noch da und drängt, sie solle doch mal anrufen. Claudia meint: «Ja, sobald ich meine Anmeldung für Musicstar abgeschickt habe.»

Geht doch viel einfacher bei Musicstar, da muss man nur seine Personalien angeben und abschicken. Bei einer Bewerbung muss man telefonieren, den Lebenslauf und die Bewerbung schicken, sich mit einem oder sogar mehreren Vorstellungsgesprächen rumschlagen und dann auf den Bescheid der Firma warten.

Während Claudia die Anmeldung ausfüllt, überlegt sie sich, was die beste Alternativlösung wäre. Bis jetzt versuchte sie es bei **DSDS** (**D**eutschland **s**ucht **d**en **S**uperstar), wo es leider nicht geklappt hatte, aber auch nur wegen dieser doofen Jury! Die haben einfach etwas gegen Schweizer. Aber bei Musicstar kommt sie sicher ins Finale. Sonst müsste sie dann doch noch eine Lehre beginnen. Das wäre ja lächerlich! Ein Gymnasiast wird schliesslich auch nicht Strassenwischer, also schafft sie es auch.

Und wenn sie bei Musikshows nicht weiter kommt, könnte sie es auch bei «Germany‘s Next Topmodel» versuchen oder bei «Stars On Ice», aber das wäre ihr fast schon wieder zu anstrengend, mit den vielen Trainings.

Hauptsache ist doch, dass sie ausser den paar Bühnenauftritten nicht viel tun muss und durch die Liebe des Publikums berühmt und reich wird.

LG

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

E-Mail: *zeitung@burg.educanet2.ch*

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Klasse 4v
Anne Mayer, Sophie Freiburghaus, Cyrill Siegrist, Tanya Rudin

Ch.Praehauser, A.Wyss

Schlusspunkt:

Ansichten

Made in Switzerland – swiss made

Dr. Robert Sum
CEO Nanosurf AG

Nein, hier kommt nun kein Exkurs über einheimisches Wurmgetier, sondern einige Gedanken zum Thema Qualität, obwohl man dabei oft den Gedanken an dem «Wurm drin» nicht ganz beiseite legen kann.

Die schon sprichwörtliche Schweizer Qualität geniesst international ein hohes Ansehen.

Hierzulande habe ich aber manchmal den Eindruck, dass es einfach billig sein soll und nicht qualitativ hochwertig.

Eine Zeit lang war alles attraktiv, was aus dem Ausland kam – der Hauch von Exotik! Auch die Auslanderfahrung – früher Welschlandjahr – gilt noch immer im Beruf als Auszeichnung. Gilt dies aber noch für die chinesische Bohrmaschine mit deutschem Namen? Oft wird auch mit der Bezeichnung «of Switzerland» geworben. Die sensationell billige Pfanne sieht zwar gut aus, ist aber Schrott bzw. wirklich nur ihren tatsächlichen Preis wert und hergestellt in China.

Es ist offenbar ein Naturgesetz, dass Mensch das meiste aus seinem Lohn herausholen will. Dabei geht viel zu oft Quantität vor Qualität. Eine Folge davon ist ein schleichender Wertezerfall – die Waren werden relativ zum Lohn immer billiger, deshalb die Arbeit immer wertvoller und Waren immer wertloser.

Als Unternehmen kommt man auf dem Weltmarkt aber immer noch mit den typischen Schweizer Tugenden Präzision, Zuverlässigkeit, solides Design, Preis-Werte Qualität gut an.

Dies geht soweit, dass ein Kunde aus Japan darauf bestand, ein «Swiss Cable» für den Anschluss unseres Messgerätes an seinen Computer bei uns zu kaufen, obwohl diese Kabel praktisch nur in China/Taiwan gefertigt werden. Auf unseren Rat, er solle einfach lokal ein gutes Kabel kaufen, denn unsere kämen auch aus Asien, bestand er auf einem chinesischen «Swiss Cable», dessen Frachtkosten ein Mehrfaches des Warenwertes betrug – so wurde der chinesische Wurm in der Schweiz eingebürgert und damit in den Augen des Kunden wertvoller.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell

Heiteres Banntagstreiben

Der Banntag ermöglichte den Liestaler Männern einmal mehr freudige Begegnungen, heitere Gespräche und viel Bewegung. Die zweite Rotte (Bilder) hatte sich den weltweiten Klimaschutz als Motto ausgesucht. Weitere Banntag-Bilder unter www.liestal.ch/de/portrait/fotoalbum/.

Florian Schneider inszeniert auf witzige Art das «Wesen des Banntages.»

Bürgerrat Andreas Gysin geniesst seinen Muff.

aktuell

Gesehen an der Buchbasel: Buchinsel-Inhaberin Heidi Jauslin (3. v. l.) am Sachbuch-Podium «Kinderbücher – gelobt oder verkäuflich?» Der Liestaler Kinder- und Jugendbuchladen war als offizielle Buchhandlung grossflächig am Kinderbuchfestival der Buchmesse präsent.

aktuell

Gemeinsam für Senior/innen

Die Pro Senectute Baselland und Basel-Stadt engagieren sich ab dem 1. Januar 2008 gemeinsam für die Anliegen der älteren Bevölkerung in den beiden Halbkantonen. Im April haben die beiden Organisationen ihre Fusion beschlossen. Bereits heute wohnen Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf beiden Seiten der Birs. Ausserdem ergeben sich Synergien bei der Leitung, bei der Verwaltung und im Marketing. Dadurch werden Ressourcen frei, die der direkten Arbeit mit älteren Menschen zu Gute kommen. Die bestehenden Angebote beider Organisationen sollen sogar weiter ausgebaut werden.

Anfang Mai kam es bei der Pro Senectute Baselland zu einem Personalwechsel: Neue Geschäftsleiterin ist Regine Manz, die auch als Präsidentin der Spitex Regio Liestal tätig ist.

Die Poesie von Gegenständen

Neue Dauerausstellung «Zur Sache» im Museum.BL

Mit der Ausstellung «Zur Sache. Objekte erzählen Geschichten» widmet sich das Museum.BL seinen eigenen Sammlungen. Aus 1,8 Mio Objekten haben die Kuratoren, Konservatoren und Restauratoren des Museums gemeinsam eine Auswahl getroffen. Mehr als 300 Objekte wurden aus ihrem stillen Dasein in den Archiven geholt und werden jetzt dem Publikum in der neuen Dauerausstellung präsentiert. 1836 begründete eine Schenkung des nach Amerika ausgewanderten Langenbruckers Henry Dettwiler die Sammlungen des frisch gegründeten Kantons Basel-Landschaft. Im neuen Kantonsmuseum wurden so ein ausgestopftes Eichhörnchen, ein Waschbär und eine Beutelratte untergebracht.

Vielfältig sind die Gegenstände, die in einer solchen Sammlung aufeinander treffen und jetzt auch das Bild der neuen Ausstellung bestimmen: Einfach schön, skurril oder auch besonders wertvoll. Allesamt verfügen sie über bestimmte Eigenschaften, eine Herkunft und eine Geschichte – meist verschüttet und kaum auf den ersten Blick sichtbar. So gesehen ist ein Depot voller Gegenstände auch ein Archiv voller ungeordneter und unerzählter Geschichten. Natürlich plaudern Objekte nicht ungefragt ihre Geschichte aus und je nachdem, wer ihnen welche Fragen stellt, entstehen andere Geschichten. Die beiden Kuratoren der Ausstellung, Michael Müller und Christian Hartel, haben deshalb Historikerinnen und Konservatoren gebeten, auf der Folie ihres Wissens ihre eigenen Geschichten zu zwölf verschiedenen Objekten aufzuschreiben. Gleichzeitig hat der Publizist und Autor Max Küng Geschichten zu denselben Objekten erfunden. All diese Erzählungen können die Besucherinnen und Besucher sich jetzt nicht nur in der neuen Sammlungspräsentation im Museum.BL anhören, sondern auch in der Publikation zur Ausstellung nachlesen.

Die Ausstellung beinhaltet auch einen Teil, der alle zwei Jahre erneuert wird und aktuelle Fragestellungen beleuchtet. Passend zum 175-Jahr-Jubiläum der Gründung des Kanton Basel-Landschaft steht der erste Teil unter dem Titel «Fremde eigene Welt». Im ersten Ausstellungsmonat, noch bis zum 10. Juni 2007, ist das Büstenreliquiar der heiligen Ursula aus dem Basler Münsterschatz in Liestal zu Gast. Von hier aus ist es 1836, weil der junge Kanton in Geldnöten war, nach Amsterdam versteigert worden.

Jana Ulmann

In der Ausstellung «Zur Sache» zeigt das Museum.BL Trouvaillen aus dem eigenen Fundus wie dieses Langschwert.

Diese Fledermaus ist nur ein Beispiel für die zahlreichen Tierpräparate in der Sammlung des Kantons.

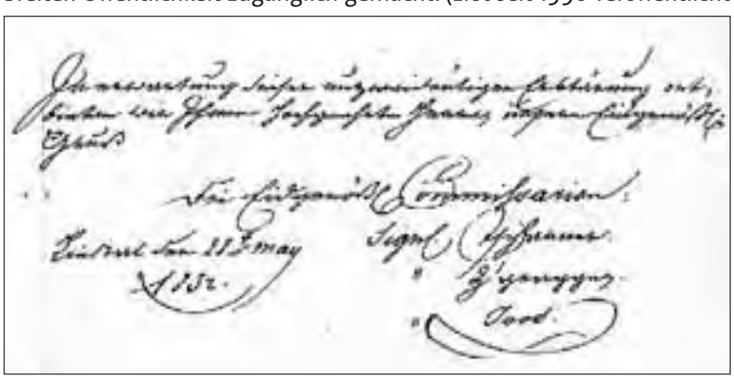
«Zur Sache. Objekte erzählen Geschichten.» Neue Dauerausstellung im Museum.BL, Zeughausplatz 28, www.museum.bl.ch.
Öffnungszeiten: Di–So, 10–17 Uhr durchgehend geöffnet, Montag geschlossen.

aktuell

Was der Landrat 1832 beschloss

Digitalisierte Protokolle im Internet zugänglich

Die Protokolle des Landrats sind einer der zentralen Bestände des Kantons. Sie waren bislang jedoch nur im Staatsarchiv zugänglich. Als Beitrag zum Jubiläum «175 Jahre Kanton Basel-Landschaft» werden die Landratsprotokolle aus den Jahren 1832 bis 1995 unter der Leitung von Staatsarchivarin Regula Nebiker fortlaufend digitalisiert und im Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. (Erst seit 1996 veröffentlicht die Landeskanzlei die Landratsprotokolle automatisch im Internet). Seit dem 25. Mai sind nun die handschriftlichen Protokolle aus dem Jahr 1832 sowie die maschinengeschriebenen Protokolle aus den Jahren 1920 bis 1968 abrufbar. Unter der Adresse www.landratsprotokolle.bl.ch kann nach einzelnen Landratsbeschlüssen oder ganzen Sitzungen gesucht werden.



Das Staatsarchiv digitalisiert fortlaufend die Landratsprotokolle seit 1832. Im Internet sind die Dokumente sowohl in gescannter Form als auch in Textform abrufbar.

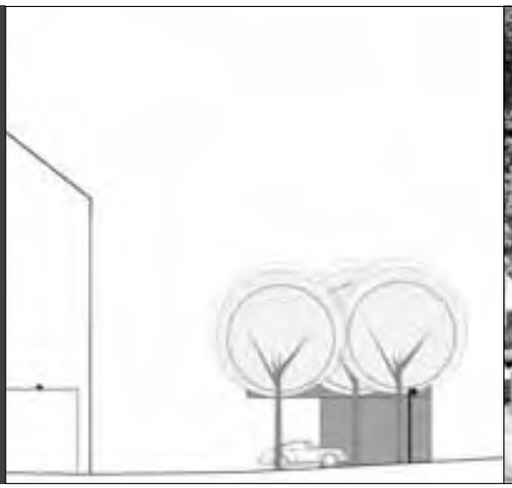
Ausnahmsweise führte der Kanton eine Pressekonferenz im Liestaler Rathaus durch, wo früher der Landrat tagte: Landschreiber Walter Mundschin und Landratspräsidentin Elisabeth Schneider informierten.

Baugesuche

- Ostenberg Baukonsortium v.d. H.R. Künzle AG, Oberer Graben, 4600 Olten, 1 Ausgabe: 5 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle, Neuauflage: geändertes Projekt, Ostenbergstrasse, Liestal, Parz. 3850, 5126.
- Burkhard Annette, Schalerstrasse 6, 4054 Basel: Um- und Anbau, Rosenstrasse 28, Liestal, Parz. 1774.
- Leuenberger Marie-Louise, 153 Beach Road, Sarasota FL 34242 USA: Umbau Mehrfamilienhaus, Neuauflage: geänderter Standort Terrassen, Fraumattstrasse 27+29, Liestal, Parz. 2894, 2962, 2963.
- Schaub-Heim Sonja und Thomas, Kesselweg 2, Liestal: Dachstockausbau, Kesselweg 2, Parz. 2630.
- Zimmermann-Spinnler Marlies, Gräubernstrasse 41, Liestal: Umbau Scheune zu Wohnung, Gräubernstrasse 41, Parz. 6259.
- Bau- und Umweltschutzdirektion Hochbauamt, Rheinstrasse 29, Liestal: Schulraumprovisorium Gymnasium Liestal, Friedenstrasse 20, Liestal, Parz. 678.
- Werner Sutter Architekt & Co., Lutzertstrasse 33, 4123 Muttenz: Abbruch ehemaliges Wohnhaus, Meyer-Wiggli-Strasse, Liestal, Parz. 1149.
- Roth Rolf und Ballinari Brigitte, Lärchenstrasse 13, Liestal: Schwimmbad, Lärchenstrasse 13, Parz. 2299.
- Böhi AG, Lausenerstrasse 21, Liestal: Vordacherweiterung und Autoannahme, Lausenerstrasse 21, Parz. 3015.
- Strübin-Neuenschwander R. und E., Munzachstrasse 21, Liestal: Erweiterung Einfamilienhaus, Munzachstrasse 21, Parz. 711.
- Uzelac R. und D., Fraumattstrasse 16, Liestal: Wohnhaus An- und Umbau, Fraumattstrasse 16, Parz. 96.
- Hänzi Y. und Buccafurni C., Rathausstrasse 11, Liestal: Wohnhausumbau, Rehhagstrasse 7, Liestal, Parz. 545.
- Eigentümergemeinschaft Frenkendörferstrasse 24, v.d. Zulij Arsim, Frenkendörferstrasse 24, Liestal: Abgasleitung, Frenkendörferstrasse 24, Parz. 5816.
- Kanton Basel-Landschaft, Tiefbauamt, Rheinstrasse 29, Liestal: Parkplätze, Erzenbergstrasse, Liestal, Parz. 1112+1113.
- CU-Beteiligungen AG und Furler-Bielser Heinz, v.d. Furler + Partner GU GmbH, Gitterlistrasse 5, Liestal: 4 Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle, Neuauflage geändertes Projekt, Rankweg, Liestal, Parz. 1879.
- Ilchmann Katharina und Thomas, Quellenweg 9, Liestal: Dachausbau, Quellenweg 9, Parz. 1495.
- Bau- und Umweltschutzdirektion, Hochbauamt, Rheinstrasse 29, Liestal: Service-Treppe zu Liftmotorenraum, Friedenstrasse 20, Liestal, Parz. 678.
- Kistler Stefan und Schmid Cornelia, Im Pfauenhof 1, Liestal: Einfamilienhaus, Rosenstrasse 24, Liestal, Parz. 1772.
- Mann-Calabrese Adalgisa und Gerhard, Kettigerweg 3, Liestal: 2 Dachaufbauten und Fenstereinbau, Neuauflage geändertes Projekt, Kettigerweg 3, Parz. 721.

Die Planauflagen für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Stadt-entwicklung



Ruedi Riesen
Stadtrat
Vorsteher Departement
Stadtbauamt

Der Wasserturmplatz dient momentan als reine Verkehrsfläche, was schade ist, denn ein grosser Teil des städtischen Alltagslebens spielt sich schon heute hier ab. Mit dem vorliegenden Studienprojekt soll der ganze Bereich Poststrasse–Wasserturmplatz–Büchelistrasse zu einem Ort mit hoher Aufenthaltqualität aufgewertet werden – als attraktiver Treffpunkt, Einkaufsort und Platz für kleinere Veranstaltungen wie z.B. Märkte. Gleichzeitig wird die Eingangssituation zum Stedtli klar und historisch korrekt definiert.

Aktuelle Projekte

Wasserturmplatz
Quartierplanung Hanro-Park
Quartierplanung Bücheli-Obergestadeck

RETOUCHÉ

NEUGESTALTUNG POSTSTRASSE – WASSERTURMPLATZ – BÜCHELISTRASSE

Die Aufwertung des Bereichs Poststrasse, Wasserturmplatz und Büchelistrasse verfolgt zwei Ziele: die komplexe Verkehrssituation zu regeln und den heute wenig attraktiven Wasserturmplatz aufzuwerten. Anfang Mai 2007 hat ein von der Stadt Liestal eingesetztes Beurteilungsgremium das Studienprojekt «Retouché» des Planungsteams Rosenmund + Rieder, Guido Bossard und Stierli + Ruggli aus vier Eingaben einstimmig zum Siegerprojekt erkoren.

Verkehrsaufkommen wird reduziert

Vorgängig wird die Poststrasse im Zusammenhang mit den neuen Lärmschutzwänden der SBB für den zweispurigen Bus- und Langsamverkehr ausgebaut. Dem motorisierten Individualverkehr steht weiterhin eine Spur zur Verfügung, doch soll das tägliche Aufkommen von heute 8000 auf unter 1000 Fahrzeuge reduziert werden. Dies wird mit dem neuen Verkehrskonzept und dem Bau des Kantinenwegs ab 2008/09 ermöglicht. Ob die Poststrasse zusätzlich mit Bäumen bepflanzt wird, wird mit dem Ausführungsprojekt festgelegt. In einem zweiten Schritt ist vorgesehen, die Begegnungszone mit Tempo 20 von der Altstadt auf den Wasserturmplatz und die Büchelistrasse auszudehnen. Das Kernstück bildet ein neu gestalteter Wasserturmplatz als Treffpunkt des täglichen Lebens. Anstelle der heutigen, unklar definierten Fläche entstehen spezifische Bereiche: Eine langgezogene Baumgruppe trennt die Fahrspur vom Aufenthaltsbereich ab und bildet zugleich ein sympathisches «Dach» über dem Platz. Die Parkplätze (in nur leicht reduzierter Anzahl gegenüber heute) verteilen sich wie selbstverständlich darunter. Die Wegfahrt erfolgt wie bisher über die Bücheli- oder Kasernenstrasse.

«Der Vorschlag schafft eine städtebaulich geklärte Situation, indem er mit dem neuen Gebäude, der Baumreihe und der Topographie drei klar unterschiedene Bereiche auch historisch richtig definiert.»
Walter Niederberger,
Kantonale Denkmalpflege

Locker verstreute Sitzquader laden zum kurzen Verweilen ein, ebenso wie die Aufenthaltsbereiche vor dem Wasserturm-Brunnen und dem Café Mühleisen. Der Platz kann auch für Märkte genutzt werden, ohne dass sich die angrenzenden Läden bedrängt fühlen.

«Der neue Wasserturmplatz ist ein positives Zeichen für ein schönes und attraktives Einkaufszentrum Liestal.»
Martin Spiess, Präsident IGL Interessengemeinschaft Einkaufszentrum Liestal

Das Projekt «Retouché» erhöht die Aufenthaltsqualität des Platzes, lässt aber nach wie vor die Möglichkeit zum zentrumsnahen Parkieren. Das «Stadtobjekt» (links im Bild unten) deutet eine frühere Häuserzeile an.

«Stadtobjekt» für öffentliche Nutzung

Auffälliges Merkmal des Projekts «Retouché» ist ein Leichtbau mitten auf dem Wasserturmplatz, von den Initianten «Stadtobjekt» genannt. Es schliesst an die Baumgruppe an und ordnet so den ganzen Platz in einen westlichen Bereich Wasserturmplatz und einen östlichen Teil vor dem oberen Stadttor. Es befindet sich just an der Stelle, wo früher eine Häuserzeile stand, bevor sie Mitte des 20. Jahrhunderts abgerissen wurde. Seine Nutzung ist noch nicht festgelegt. Klar ist aber, dass es eine öffentliche sein soll.

Der Wasserturmplatz ist für mich das Herzstück der Projektkette Bahnhofplatz, Postplatz, Poststrasse, Wasserturmplatz, Büchelistrasse, Bücheliplatz.
Martin Hofer,
Leiter Stadtbauamt

Raoul Rosenmund, welche Funktion hat das «Stadtobjekt»?

«Das Stadtobjekt ist eine Mischung aus Gebäude und Stadtmöblierung. In kleinerer oder anderer Form kennt man diese Art von Objekten in vielen Städten. Es organisiert das Leben auf dem Platz. Es zeichnet den Torplatz aus und betont die städtebaulichen Qualitäten dieses Ortes, während die Bauten aus den Siebzigerjahren (die im Vorbautenbereich der Altstadt gebaut wurden und die Struktur der Altstadt verunklären) an Dominanz verlieren. Das Stadtobjekt ist aber auch Haltestellendach, Sitzbank, Billetautomaten-Nische, WC, Kiosk / Imbiss, Stauraum und Richtung Torplatz zu bestimmten Zeiten Leinwand und Informationstafel. Eventuell auch Tribüne an der Fasnacht, Kanzel bei Siegen einheimischer Helden. Unsere Erfahrungen haben aber gezeigt, dass die Begehrlichkeiten an die Funktionen im öffentlichen Raum vielfältig sind und nur bei guter Planung eine Verslumung verhindert werden kann, die sonst durch die überall aufgestellten kleineren oder grösseren Behälter, Geräte, Häuschen und Tafeln entsteht.»

Raoul Rosenmund, Dipl. Arch. ETH BSA SIA, aus dem Siegerteam Rosenmund + Rieder, Stierli + Ruggli, Guido Bossard und Dieter Dartsch.

Der Verkehrsfluss von der Poststrasse zum Wasserturmplatz soll auf unter 1000 Fahrzeuge gesenkt werden. Ermöglicht wird dies durch das neue Verkehrskonzept.

So geht es weiter

Wasserturmplatz

August 2007	Der Einwohnerrat behandelt den Projektierungskredit
Herbst 2007 – Frühjahr 2008	Projekt-Erarbeitung
Sommer 2008	Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung
Herbst 2008	Der Einwohnerrat behandelt das Projekt und den Baukredit
2009/2010	Realisierung

Poststrasse

Der Einwohnerrat hat 2006 das Projekt und den Baukredit von CHF 925‘000.– genehmigt.

Herbst 2008	Baubeginn

QUARTIERPLANUNG HANRO-PARK

DAS EHEMALIGE HANRO-AREAL SOLL EINER NEUEN NUTZUNG ZUGEFÜHRT WERDEN

Neue Bebauung, in die Landschaft eingebettet

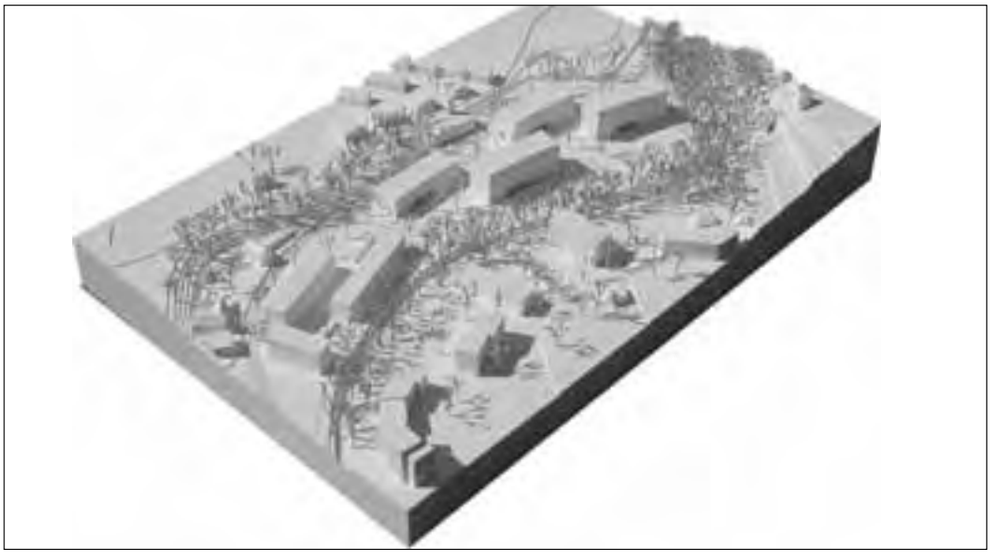
Das Konzept «Hanro-Park» resultiert aus einer intensiven Auseinandersetzung mit der aussergewöhnlichen Lage des 32’500 m² grossen Grundstücks: Die Frenke mit üppig begrüntem Frenke-Ufer im Süden, eine stark ansteigende Hangkante im Norden, Landwirtschaftsland mit Wald in Richtung Westen und eine bestehende Wohnüberbauung im Osten. Das Planerteam mit dem Architekturbüro Cavalli aus Bottmingen, dem Landschaftsarchitekturbüro PG Landschaften aus Sissach und MePlan Beratungen für Raumplanung aus Liestal betrachtete es als städtebauliche Herausforderung, in dieses Umfeld passende Überbauungs-Modelle mit einer ansprechenden Einbindung des Aussenraumes einzugliedern.

Das Projekt mit seinen vier markanten Baukörpern nimmt Bezug auf die attraktive topografische Situation, die Wanderwege und das Naherholungsgebiet. So entsteht im Westen eine grosszügige Parkanlage, in welche die bereits bestehenden Fuss- und Wanderwege im Areal übernommen werden. Die grossen Zwischenräume können als Begegnungs- und Kinder-Spielbereich genutzt werden.

Durch die zweireihige und leicht versetzte Stellung der unterschiedlich hohen Gebäude wird eine angenehme Rhythmisierung geschaffen. Die Bebauung sieht verschieden grosse Wohnungstypen vor, ermöglicht aber auch die Schaffung von Geschäftsflächen für kleinere Bürobetriebe wie Praxen oder Architekturbüros.

Parkland mit ökologischem Wert

Eine weitläufige Parklandschaft umgibt die vier Baukörper. Die Eingangsbereiche werden als Begegnungszonen verstanden. Das Wegsystem weitet sich in diesen Zonen auf. Der der Frenke zugewandte Parkteil wird von baumbestandenen offenen Wiesen und Staudenfluren geprägt. Der am tiefsten gelegene Teil wird der Dynamik der Frenke überlassen. Es entsteht ein sich laufend verändernder öffentlicher Parkteil mit grossem ästhetischem und ökologischem Wert. Die Vegetation orientiert sich primär an den standortspezifischen Arten. Diese werden bewusst mit Parkbäumen und Sträuchern zu einem abwechslungsreichen und sinnlichen Ganzen ergänzt.



Die vier markanten Baukörper gliedern sich an die bestehende Wohnüberbauung an und sind harmonisch in das Gelände eingebettet.

Die teils öffentliche Parklandschaft kann verschiedenartig bespielt werden: Spielplatz, Spazierweg, Treffpunkt, Quartierplatz.

Mitwirkung der Bevölkerung: Quartierplanung «Hanro-Park»

Auf dem ehemaligen Areal der Hanro AG wurde bereits im Jahr 2000 ein Quartierplan erstellt. Dieser sah vor, im nördlichen Teil drei Wohnbauten, im südlichen Teil die Nutzung der bestehenden Gewerbegebäude mit zusätzlichen Loftwohnungen und einen Gewerbeneubau zu erstellen. Bis heute konnten jedoch lediglich die Wohnbauten realisiert werden. Die Umnutzung und Vermarktung der bestehenden Gewerbebauten gestaltete sich als schwer durchsetzbar. Diese Umstände veranlassten die Eigentümerschaft, das Konzept neu zu überarbeiten. Die bestehenden Gebäude, teilweise in schlechtem Zustand, sollen abgebrochen werden, um für eine Wohnnutzung mit geringem Geschäftsanteil Platz zu schaffen. Für das Vorhaben bedarf es der Anpassung des bestehenden Quartierplans.

Gemäss § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwendungen erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Die überarbeiteten Quartierplanvorschriften «Hanro-Park», bestehend aus Reglement, Plänen und Modell, liegen **vom 31. Mai bis 25. Juni 2007** während den Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung am Schalter des Stadtbauamtes im 2. Stock des Rathauses öffentlich auf. Sie können auch unter www.liestal.ch, Stadtentwicklung, eingesehen werden. Eingaben können bis zum 25. Juni 2007 (Poststempel) beim Stadtbauamt der Stadt Liestal, Rathausstrasse 36, eingereicht werden.

Das öffentliche Planauflageverfahren mit Einsprachemöglichkeit findet erst nach der Behandlung im Einwohnerrat statt und wird wieder publiziert.

Quartierplanung «Areal Bücheli – Obergestadeck»: Bekanntmachung der Vernehmlassungsergebnisse

Vom 13. November bis 13. Dezember 2006 wurde die Mitwirkung der Bevölkerung zur Quartierplanung «Areal Bücheli-Obergestadeck» durchgeführt. Die Planungsinstrumente lagen während dieser Zeit öffentlich zur Einsichtnahme auf. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind sechs Eingaben beim Stadtbauamt eingegangen. Gemäss § 2 der kantonalen Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz liegt nun der Mitwirkungsbericht von **Montag, 11. Juni bis Freitag, 29. Juni 2007** öffentlich auf:

Mitwirkungsbericht Quartierplanung Areal Bücheli – Obergestadeck
Quartierplan 1 • Umweltverträglichkeitsbericht • Vehrkehrsgutachten

Einsehbar am Schalter des Stadtbauamtes während den Schalteröffnungszeiten und auf der Homepage www.liestal.ch. Während der Frist sind keine Einsprachen oder Stellungnahmen möglich. Das eigentliche Planauflage- und Einspracheverfahren findet erst nach dem Beschluss des Einwohnerrates statt und wird wieder publiziert.

Bürgergemeinde **Liestal**

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Der finanzielle Tiefpunkt liegt hinter uns

Von Alfred Guggenbühl, Bürgerrat und Finanzchef

Erstmals seit der ersten Hälfte der Neunzigerjahre, als noch reichlich Einnahmen aus der Deponie Lindenstock flossen, weist die Rechnung der Bürgergemeinde wieder einen beachtlichen Ertragsüberschuss aus.

Das Budget war noch von einem Fehlbetrag von CHF 243'300.00 ausgegangen. Doch eine generelle Ausgabendisziplin, ein nochmals reduzierter Personalbestand im Forstbetrieb, anziehende Holz- und Energiepreise sowie steigende Baurechtszins-Einnahmen haben das Ergebnis deutlich verbessert. Auch eine grössere Baurechts-Nachzahlung sowie ausserordentliche Versicherungsleistungen für die Waldschäden durch Naturereignisse haben uns Mehreinnahmen beschert. Zudem stieg die Nachfrage nach Forstdienstleistungen erfreulich an.

So weist die Rechnung 2006 schliesslich einen Ertragsüberschuss von CHF 118'825.87 aus. Dazu kommen ausserordentliche Abschreibungen von CHF 93'016.05 und der Verzicht auf die budgetierten Entnahmen aus dem Forstreservefonds von CHF 69'900.00.

Allerdings ist auch festzuhalten, das Arbeiten und Aufgaben im Umfang von CHF 114'000.00 ins Jahr 2007 übertragen wurden und damit die Rechnung 2006 entlasten. Es kann aber dennoch uneingeschränkt von einem erfreulichen Ergebnis 2006 und von einer klaren Trendwende nach der langen Defizitphase der vergangenen zwölf Jahre gesprochen werden.

Dabei hat die Bürgergemeinde keineswegs nur mit eiserner Sparschraube gearbeitet. Denken wir etwa an den vielbeachteten Auftritt der Bürgergemeinde an der Gwärbschau, an die repräsentative Broschüre «Liestal.Natürlich» oder an die grossen Investitionen ins Projekt Inertstoffdeponie Höli. Auch die EDV-Anlage in der Verwaltung wurde grosszügig erneuert. Und trotz Einsparungen im Personalbestand wurde im Sommer 2006 eine zusätzliche Lehrstelle geschaffen.

Das erfreuliche Rechnungsergebnis darf uns aber nicht täuschen. Die Liegenschaften der Bürgergemeinde weisen einen erheblichen Nachholbedarf an Sanierungen und Erneuerungen auf. Auch bei der Infrastruktur und beim Maschinenpark des Forstbetriebes bestehen ausgewiesene Bedürfnisse. Auf der Ertragsseite sind im Forstbereich und bei den Baurechten weiterhin steigende Einnahmen zu erwarten; die erwarteten Mehreinnahmen aus den Deponiebetrieben lassen aber noch auf sich warten. Die hohen Investitionen in das Deponieprojekt Höli werden noch für einige Jahre einen hohen Amortisationsaufwand erfordern. Und die Umnutzung der Gebäude auf Sichtern, die baulichen Verbesserungen im Restaurant Sichternhof und eine bessere Bewirtschaftung der Liegenschaft Getreidespeicher benötigen vorerst weitere Investitionen, bevor sie höhere Einnahmen bringen. Für die Bürgergemeinde gilt deshalb weiterhin, die finanziellen Ressourcen sorgfältig zu nutzen, das bescheidene Eigenkapital zu erhalten, die Wirtschaftlichkeit und Ertragskraft in allen Bereichen zu verbessern und neue Projekte und Ideen vorsichtig anzugehen. Verhaltener Optimismus kann aus finanzieller Sicht den jahrelangen Spardruck und die negativen Trends ablösen.

Aus dem Bürgerrat

An den Sitzungen im April und im Mai hat der Bürgerrat weitere Weichenstellungen zur Betreiberfrage für die Deponie Höli, zur Neunutzung des Sichtern-Areals und zum baulichen Sanierungsprojekt im Restaurant Sichternhof vorgenommen.

Die Bürgergemeinde verkauft dem Kanton Basel-Landschaft an der Seltisbergerstrasse und im Kessel kleine Landflächen, die für Strassenbauten und Hochwasserschutz benötigt werden.

Mit Bedauern nimmt der Bürgerrat zur Kenntnis, dass der Einwohnerrat die Waldbaulinie am Sigmund und in der Grossmatt reduziert hat und damit vom gesetzlichen Waldabstand von 20 Metern abweicht. Der Schutz des ökologisch wertvollen Waldrandes, die Sicherheit und die Wohnhygiene (z.B. Besonnung) sind in der Interessenabwägung den wirtschaftlichen Interessen untergeordnet worden. Der Bürgerrat verzichtet auf Rechtsmittel gegen den Beschluss, hofft aber, dass den verkürzten Waldbaulinien kein Präjudiz zukommt.

Die Bürgergemeinde gewährt dem Integrationsfest INTEGRA'07 einen Finanzbeitrag und beteiligt sich mit einem Informationsstand am Anlass.

Auf Einladung des Bürgerrates ist ein Treffen mit dem Stadtrat zustande gekommen. In einer intensiven Aussprache und beim anschliessenden Mittagessen konnten gegenseitig Informationen und Meinungen ausgetauscht und gemeinsame Anliegen koordiniert werden.

Vorschau auf die Bürgergemeindeversammlung vom 18. Juni 2007

An der «Frühjahrs-Gemeindeversammlung» sind wie gewohnt die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2006 zu genehmigen. Die Rechnung 2006 schliesst mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF

118'825.87 ab (Erläuterungen siehe Leitartikel von Finanzchef A. Guggenbühl). Die vielfältigen Aktivitäten und Aufgaben der Bürgergemeinde sind im 20-seitigen Jahresbericht dokumentiert und dargestellt.

Der Forstbetrieb benötigt einen neuen Rückeschlepper, da der alte nach 14-jährigem Einsatz stillgelegt werden muss. Das neue Fahrzeug soll mit Doppeltrommel-Seilwinde, Rückekran und Klemmbank sowie selbstverständlich mit Partikelfilter für den Dieselmotor ausgerüstet sein. Es wird ein Rahmenkredit von CHF 500'000.00 beantragt. Das Geld soll aus dem Forstreservefonds entnommen werden.

Beim Projekt für eine neue Inertstoffdeponie Höli muss als letzter grosser «Meilenstein» die Wahl des Betreibers der zukünftigen Deponie getroffen werden. Nach eingehender Analyse des Marktes, der Risiken und Möglichkeiten beantragt der Bürgerrat, die Deponie durch eine neu zu gründende Aktiengesellschaft betreiben zu lassen. Die Bürgergemeinde selbst soll die Mehrheit dieser Gesellschaft besitzen und das bewilligungsreife Projekt als geldwerte Leistung einbringen. Als weitere Aktionäre sind Firmen, Institutionen und Körperschaften aus Liestal oder aus der Region Liestal vorgesehen, die Know-how und Erfahrung einbringen können und mit Inertstoffen arbeiten.

Weiter liegen 19 Einbürgerungsgesuche vor: Ein Nachtragsgesuch für ein Neugeborenes, ein Gesuch einer Schweizerin mit Kind und 17 Gesuche von ausländischen Einbürgerungswilligen. Letztere – 7 Einzelpersonen, 2 Ehepaare und 8 Familien mit insgesamt 13 Kindern – stammen aus der Türkei (5), aus Kroatien (3), aus Bosnien-Herzegowina, Spanien und Deutschland (je 2), sowie aus Indien, USA, Italien, Serbien-Montenegro und Ungarn (je 1).

Den Abschluss der Versammlung bilden Informationen aus vielen Bereichen der Bürgergemeinde und die Übergabe der Bürgerbriefe an Neubürgerinnen und Neubürger.

Die Traktandenliste und die schriftlichen Vorlagen zur Versammlung können am Informationsschalter im Rathaus oder bei der Bürgergemeindeverwaltung bezogen werden. Sie werden auf Wunsch auch per Post zugestellt. Das Protokoll der letzten Versammlung liegt bei der Bürgergemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Forstliche Arbeiten im Juni 2007

Sobald die Jungvögel der Frühjahrs-Bruten im Unterholz ausgeflogen sind, beginnen die Forstequipen mit der Pflege der Jungwaldbestände. Grössere Einsätze sind in den Gebieten Gstöck/Weidweg, Glind und Plänezen geplant. Daneben kommen im Bintel, bei der Schiessanlage Sichtern und auf dem Muni auch Prozessoren für die Stangenholzpflege zum Einsatz. Im Gebiet Galms findet vom 12. – 20. Juni ein Jungwald-Pflege-Kurs für alle Forstwartlehrlinge der Nordwestschweiz statt.

Ein Sommer-Holzschlag für die Frischholzversorgung eines Betriebes in Bubendorf wird im Waldgebiet Sigmund oberhalb der Heidenlochstrasse ausgeführt.

Ebenfalls im Juni macht eine Bauunternehmung Instandstellungsarbeiten an den Wald- und Wanderwegen im Röserental und am Christen.

Frondiensteinsätze im Wald

Ende April hat nochmals eine Gruppe von Firmlingen der römisch-katholischen Kirchgemeinde Bruder Klaus im Sichterngebiet Frondienst geleistet und mehrere Wanderwege hergerichtet und ausgebessert.

Am «Tag der Partnerschaft» halfen neun Mitarbeiter der NOVARTIS in den Schürhalden beim Aufbau des Baumlehrpfades bei der «Bärenwald-Hütte».

Herzlichen Dank für diese willkommene Unterstützung!

Instandstellungsarbeiten im Wald in Verzug

Ein Getriebeschaden an unserem Forstrückeschlepper, witterungsbedingte Schwierigkeiten und dringende Bekämpfungsmassnahmen gegen den Borkenkäfer haben dazu geführt, dass die Aufräum- und Instandstellungsarbeiten nach den Holzschlägen in den Gebieten Glind, Sichternwald und Röserental noch nicht abgeschlossen werden konnten. Wir werden die Arbeiten in den kommenden Wochen nachholen und bitten um Nachsicht und Verständnis.

Veranstaltungen im Wald

Das Forstamt beider Basel hat dem Basellandschaftlichen Jagdschutzverein mit Auflagen bewilligt, den jährlich stattfindenden Kurs für die

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung
Montag, 18. Juni 2007, 19.30 Uhr, im Stadtsaal des Rathauses
(3. Stock; Eingang Salzgasse)

Traktanden:

1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 27.11.06
2. Jahresbericht und Rechnung 2006 der Bürgergemeinde
3. Neuer Forstrückeschlepper für den Forstbetrieb (Rahmenkredit CHF 500'000.00)
4. Inertstoffdeponie Höli: Grundsatzbeschluss über die Wahl des Betreibers
5. Einbürgerungen: 1 Gesuch einer Schweizerin, 1 Nachtragsgesuch für einen Säugling, 17 Gesuche von ausländischen Staatsangehörigen
6. Informationen aus den Departementen der Bürgergemeinde
7. Verschiedenes

Am Schluss der Versammlung findet die Übergabe der Bürgerbriefe an die Neubürgerinnen und Neubürger statt. Zum anschliessenden Begrüssungsumtrunk sind alle Teilnehmenden der Bürgergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen zu den Traktanden 2, 3, 4 und 5 erhalten Sie bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, im Mai 2007 Der Bürgerrat

Jagdhundeausbildung («Schweisshundekurs») unter anderem auch im Liestaler Wald durchzuführen. Betroffen sind an den Samstagen vom 02. und 23. Juni sowie 12. August 2007 die Waldgebiete Alti Stelli/Dreilaufbuchen und Chilchhöfli.

Am Samstag, 02. Juni 2007, findet im Gebiet Glind/Uf Berg und in den angrenzenden Nachbargemeinden Seltisberg und Bubendorf ein «Hunde-Military» statt. Organisator ist der Kynologische Verein Liestal und Umgebung.

Schutz des Wildes – Junge Rehe, Hasen und Vögel im Wald! Leinenpflicht für Hunde!

Gemäss kantonalem Waldgesetz gilt für alle Hunde im Wald und am Waldrand von April bis Juli eine allgemeine Leinentragpflicht.

1. Auguscht Sichtere Lieschtel: Helferinnen und Helfer gesucht

Auch in diesem Jahr organisiert der Festverein der Bürgergemeinde wiederum die offizielle 1. August-Feier der Stadt Liestal auf Sichtern. Es wird ein abwechslungsreiches, traditionelles Programm mit Musik, Ansprache, Fackelzug, Höhenfeuer und Feuerwerk geboten. Für die Besucherinnen und Besucher besteht ein Gratis-Pendelbusbetrieb zwischen Bahnhof und Festgelände. Im Festgelände finden Sie eine Festwirtschaft mit vielfältigem Angebot.

Der ganze Anlass wird Jahr für Jahr von freiwilligen Helferinnen und Helfern ehrenamtlich organisiert und durchgeführt. Wenn auch Sie einmal «hinter den Kulissen» eines solchen Festes mitwirken und so einen Einsatz am Nationalfeiertag leisten wollen, nimmt Bürgerrat Peter Siegrist Ihre Anmeldungen gerne entgegen (Adresse: Seltisbergerstrasse 29, Liestal; eMail: psiegrist@datacomm.ch).

Unser Holz für Ihren Garten

Bohnenstecken, Pfähle, Latten und Rundhölzer werden in unserem Forstwerkhof aus Holz aus dem Liestaler Wald hergestellt. Sie haben nur sehr kurze Transport- und Verarbeitungswege hinter sich, bringen in Liestal eine hohe Wertschöpfung und leisten so auch einen Beitrag an die Waldpflege. Da sie weder behandelt noch imprägniert sind, können sie nach Gebrauch bedenkenlos verbrannt, kompostiert oder entsorgt werden.

Unser Werkhof bedient Profis und Hobbygärtner mit Pfählen, Latten und Stangen aller Grössen, mit Hackschnitzeln, Brennholz und Finnenkerzen sowie weiteren Holzprodukten. Öffnungszeiten Montag bis Freitag, 07.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr.

Terminkalender der Bürgergemeinde 2007

18. Juni	Bürgergemeindeversammlung
1. August	Bundesfeier auf Sichtern
10. September	Bürgergemeindeversammlung
15. September	Waldführung
26. November	Bürgergemeindeversammlung

Voranzeige

Auch in diesem Jahr findet die offizielle Bundesfeier der Stadt Liestal wiederum auf der Sichtern statt.

Die Bürgergemeinde Liestal heisst bereits heute die ganze Bevölkerung zu diesem Anlass herzlich willkommen.

Weitere Informationen folgen.

Bürgergemeinde
Liestal

Stellenausschreibung:

Assistent/in des Bürgergemeinde-Verwalters (30 – 50%)

Arbeits-Schwerpunkte dieser neu geschaffenen Teilzeit-Stelle sind die Verwaltung und Betreuung unserer Liegenschaften, Baurechte und Pachten, die Betreuung von Arbeitsgruppen und Kommissionen samt Protokollführung sowie die Betreuung der Information und Öffentlichkeitsarbeit der Bürgergemeinde. Daneben übernehmen Sie bei Bedarf stellvertretend Arbeiten in der Buchhaltung oder im Einbürgerungs-Sekretariat.

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche und vielseitige Arbeit in einem kleinen Team. Die Aufgabe verlangt viel Flexibilität und Kreativität, die Stelle gibt Ihnen individuelle Gestaltungsmöglichkeit und Freiheit. Wir setzen bei Ihnen eine kaufmännische Grundausbildung und allenfalls Erfahrungen im Immobilienbereich voraus.

Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an: Bürgergemeinde Liestal, z.H. Reto Sauter, Verwalter, Rosenstrasse 14, 4410 Liestal.

Wir warten gespannt auf Ihr Interesse.

Maibummel der Bürgergemeinde

Bilderbogen zur Familienwanderung vom 1. Mai 2007

Bürgerrat Peter Siegrist begrüsst die frohgelaunte Gästeschar im sonnigen Frühlingswald.

Auch Kinder und Hunde fühlen sich wohl.

Kurt Keusen und Franziska Sauter mit der traditionellen Maibowle.

Einmalig schöne Fernsicht auf dem Lindenstock.

Mittagshalt vor der «Bärenwaldhütte».

Kultur

Bis auf weiteres

«Zur Sache. Objekte erzählen Geschichten». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Bis 1. Juli

«Voll Fett. Alles über Gewicht». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Donnerstag, 31. Mai

19.00 Uhr: Vernissage «Naturformen». Fundstücke aus der Natur von Georges Kessler, Langenbruck, und SW-Fotografien von Fritz Strub, Liestal. Atelier am Zeughausplatz 9. Bis 9. Juni.

Samstag, 2. Juni

20.00 Uhr: Cantabile Chor Pratteln: Spanische Chormusik mit Gitarre. Werke von Mario Castelnuovo-Tedesco, Manuel De Falla und Herbert Baumann. Gedichte von Federico García Lorca. Stadtkirche Liestal, www.cantabile.ch.

Samstag/Sonntag, 2./3. Juni

16.00 Uhr (Sa) und 14.00 Uhr (So): Kinderkonzerte. Mit Andrew Bond und «Schtärneföifi», Jolanda Steiner, Vera Kaa, Betty Legler und den Murrlibutz Chorkindern. Rathausstrasse Liestal. www.kinderkonzerte.ch.

Dienstag, 5. Juni

20.00 Uhr: Das Wildwuchs Kulturfestival BS/BL präsentiert: «Ihr von der Ohrensprache», Worte & Musik. Eine Lesung von Texten autistischer Autor/innen. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

17.30 Uhr: «Vom Freiheitstraum zum Freiheitsbaum». Mit Letizia Schubiger. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Donnerstag, 7. Juni

18.00 Uhr: Vernissage «Charles Blockey – Malerei und Druckgrafik», Kulturscheune, www.kulturscheune.ch. Bis 24. Juni.

Samstag, 9. Juni

9.30–16.00 Uhr: Schülerinnen und Schüler musizieren vor dem Rathaus zu Gunsten der Aktion «Musik für Strassenkinder» von Terre des hommes Kinderhilfe. www.tdh.ch.

Sonntag, 10. Juni

10.30–12.30 Uhr: 6. Geburtstagsfeier für das Dichter- und Stadtmuseum Liestal: Vortrag zu Carl Spitteler. Referent: Museumsleiter H. R. Schneider. Aula Schulhaus Burg. Gönnerverein, www.dichtermuseum.ch.

Freitag, 15. Juni

21.00 Uhr: Afrobrasilianische Musik & Tanz mit der Gruppe Agoyà. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Mittwoch, 20. Juni

10.00–12.00 Uhr: «Wer ist der Vater, wer?» Linda Stibler liest aus ihrem historischen Roman «Das Geburtsverhör». www.museum.bl.ch.

Samstag, 23. Juni

17.30 Uhr: LiestalAir mit Stiller Has, Tafs, Shabani and the burning birds, Glass. Zeughausplatz, Verein LiestalAir.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Sonntag, 3. Juni

10.00 Uhr–15.00 Uhr: Vereinshütte Chaibacher geöffnet. Nächste Daten: 1. Juli, 5. August. Natur- und Vogelschutzverein.

Mittwoch, 6. Juni

19.00–21.30 Uhr: Vortrag: der Säure-Basenhaushalt. Anmeldung erwünscht. Rotes Kreuz Baselland, Industriestr. 7, 4410 Liestal, www.roteskreuzbl.ch.

Samstag, 23. Juni

Zweitägige Exkursion ins Safiental GR. Treffpunkt: Liestal Bahnhof. Anmeldung erforderlich: kuehnis.liestal@bluewin.ch. Natur- und Vogelschutzverein.

Donnerstag, 28. Juni

13.00–18.00 Uhr: Monatswanderung Roderis–Chaltbrunnental–Grellingen. Liestal SBB ab: 13.12 Uhr nach Grellingen, anschliessend mit Bus 111 nach Roderis. Quartierverein Liestal–Ost.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotackerschulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15. Inserat Seite 45.

Fitness-/Jahresturnen

Jeweils Mittwoch (ausser Schulferien), 20.15–21.30 Uhr, Gymnasium-Turnhalle, Skischule Baselland. 6./13./20./27. Juni

Freitag, 1. Juni

Eidgenössisches Feldschiessen 2007, Schiesssportanlage Sichtern, Feldschützen Liestal, www.fs-liestal.ch. Bis 3. Juni.

Samstag, 16. Juni

9.00–12.00 Uhr: Obligatorische Schiessübung, Schiesssportanlage Sichtern. Schützengesellschaft Liestal, www.sg-liestal.ch.

Donnerstag, 28. Juni

17.30–19.30 Uhr: Obligatorische Übungen, Schiesssportanlage Sichtern, Feldschützen Liestal, www.fs-liestal.ch.

Donnerstag, 9. August

17.30–19.30 Uhr: Obligatorische Übungen. Schiesssportanlage Sichtern, Feldschützen Liestal, www.fs-liestal.ch.

Donnerstag, 16. August

17.00–19.30 Uhr: Obligatorische Schiessübung. Schiesssportanlage Sichtern, Schützengesellschaft Liestal, www.sg-liestal.ch.

Kinder und Familie

Kontaktstelle für MigrantInnen

Jeden Mittwoch ohne Voranmeldung. 14.00–17.00 Uhr: Treffpunkt für MigrantInnen und ihre Kinder. 17.00–18.00 Uhr: Beratungsstunde für AusländerInnen. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Info: frauenplus Baselland, 061 921 60 20.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

15.45–17.45 Uhr: jeden Mo und Do im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Drachenhöhle – Für Kinder der 1.–5. Klasse

14.00–17.30 Uhr: jeden Mittwoch Kindertreffpunkt im Martinshof, Rosengasse 1. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: Freitag, 15. Juni. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldeliste im FAZ.

Kinderhüeti

09.00–11.00 Uhr: Freitag, 8./15. Juni. Betreuung für Kinder ab 1,5 Jahren im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Ohne Anmeldung.

Mittagstisch der Stadt Liestal

11.45–13.45 Uhr: jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch FAZ

12.00–14.00 Uhr: Montag, 25. Juni. Gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldung mittels Liste im FAZ.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Turnhalle Rotacker: Mo 10.00–11.00h/Di 9–10h und 10.00–11.00h; Turnhalle Frenke: Do 9.00–10.00h und 10.00–11.00h. Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

13.30–16.30 Uhr: jeweils Donnerstag, ohne Anmeldung. Büchelistrasse 6, mit Edith Bohny, siehe S.46.

Spielplausch im Fraumatt

13–16 Uhr: Samstag, 2./9./16./23. Juni. Ab 6 Jahren. Schulhaus Fraumatt. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Stärnschnuppe – Für Kinder ab Kindergarten bis 2. Klasse

13.00–16.00 Uhr: Samstag, 2./16. Juni. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. Anmeldung S. Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

E-Mu-Be-Ki

Musik und Bewegung für Kleinkinder (18 bis 36 Monate) in Begleitung eines Elternteils oder einer Bezugsperson. Jeden Mittwochnachmittag im Schulhaus Gestadeck. Info und Anmeldung: Private Musikschule Liestal, Tel: 061 927 91 45, info@rm-liestal.ch.

Samstag, 2. Juni

13–16 Uhr: Jungschar Martinshof: Josef und die Hungersnot. Kinder 2.–6. Klasse. Kirchgemeindehaus Martinshof. Reformierte Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg, www.ref.ch/liestal-seltisberg.

Freitag, 15. Juni
19.15–21.15: Teenie-Gruppe: Die Nacht der Stars und Sternchen! Treffpunkt: Kirchgemeindehaus Martinshof. Reformierte Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg, www.ref.ch/liestal-seltisberg.

Samstag, 16. Juni
13–16 Uhr: Jungschar Martinshof: Josef und seine Familie. Kinder 2.–6. Klasse. Kirchgemeindehaus Martinshof. Reformierte Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg, www.ref.ch/liestal-seltisberg.
9.00–11.30 Uhr: Väterbrunch. Anmeldung: a.schlaepfer@ebm.ch. Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Senior/innen

Flick- und Nähstübli
14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 27. Juni. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtshausgasse 7. Senioren für Senioren. Inserat S. 46

Kaffeestube
Jeweils Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr: 6. Juni, APH Brunnmatt.

Mittags-Club Frenkenbündten
Jeweils am 1. und 3. Donnerstag, 12.00 Uhr: 7./21. Juni, 5./19. Juli, 2./16. August. Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, Pro Senectute Baselland, www.bl.pro-senectute.ch.

Mittwoch, 13. Juni
8.30 Uhr: Tagesausflug Beromünster-Stift, Schloss Heidegg, Hallwilersee. Fahrt mit Car. Besammlung beim Bahnhof, Rückkehr ca. 20.00 Uhr. Wandergruppe «Grün» Liestal. Kontakt: Oscar Frey, 061 921 22 57.

Mittwoch, 4. Juli
14.00–17.00 Uhr: Leichte Wanderung. Anmeldung: Lilly Lehmann, Dublerstrasse 17, 4412 Nuglar. Senioren Regio Liestal.

Politische Anlässe

Sonntag, 17. Juni
Abstimmung Burgundergebiet und Heidenlochstrasse. Stadt Liestal.

Montag, 18. Juni
19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus, Stadtsaal. Bürgergemeinde Liestal, www.bgliestal.ch.

Mittwoch, 27. Juni
16.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal. Stadt Liestal.

Montag, 2. Juli
17.30 Uhr: Preesifescht zur Wahl von Esther Maag zur Landratspräsidentin. Wasserturmplatz, OK Preesi-Fescht.

Weitere Anlässe

Samstag, 2. Juni
8.00–14.00 Uhr: Blumenverkauf zu Gunsten der Krebsliga beider Basel vor dem «Stedtli-Lade», Frauenverein Liestal

Samstag, 2. Juni
11 Uhr–22 Uhr: Kanonengasse Fest. Strassenfest mit Musik, Darbietungen und Essen. IG Kanonengasse, www.inklusiv.ch.

Samstag, 9. Juni
10.00 Uhr: 20 Jahre Wohnheim Laubiberg: Sommerfest. Wohnheim und Beschäftigungsstätte Laubiberg, Munzachstrasse 25 D, www.wohnheim-laubiberg.ch.

Samstag, 16. Juni
8.00–16.00 Uhr: Flohmärt im Stedtli. Zeughausplatz, IG Flohmarkt Liestal.

Sonntag, 1. Juli
ab 10 Uhr: Quartierzmorge, UOV Hütte Bubendorf/Seltisberg, Quartierverein Liestal–Ost.

Sonntag, 1. Juli
7.15–18.00 Uhr: Wirtschaft Aussichtsturm, Spezieller Anlass Grilltag. Verkehrs- & Verschönerungsverein Liestal, www.aussichtsturm-liestal.ch.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch	08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch	08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung	9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat:	Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin:	regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Impressum

Liestal aktuell ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.
Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler.
Leitartikel: Marc Schaffner (*ms*)
Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch
Auflage: 7'650 Ex.
Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr
Produktion: Rieder Public Relations, Liestal
Druck: Lüdin AG, Liestal
Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inserat-Annahme: Publicitas AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25, liestal@publicitas.ch.
Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	31. Mai	Frau Dr. Schnyder, Büren	061 923 30 50
Samstag	2. Juni	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 921 13 00
Sonntag	3. Juni	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	7. Juni	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Samstag	9. Juni	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	10. Juni	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Donnerstag	14. Juni	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Samstag	16. Juni	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Sonntag	17. Juni	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 40
Donnerstag	21. Juni	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Samstag	23. Juni	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Sonntag	24. Juni	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Donnerstag	28. Juni	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	30. Juni	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Sonntag	1. Juli	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	5. Juli	Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Samstag	7. Juli	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Sonntag	8. Juli	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	12. Juli	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Samstag	14. Juli	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Sonntag	15. Juli	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Donnerstag	19. Juli	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.
Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer	**112**
Sanität	**144**
Polizei	**117**
Feuerwehr	**118**
REGA	**1414**
Vergiftungsnotfall	**145**
Wasserversorgung	**079 644 88 55**
Elektrizität	**061 921 15 06**

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 23. Juni 2007 (Vereine)
Mittwoch, 25. Juli 2007 (Saxer AG)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmetall-Abgabetag

Der nächste Altmetall-Abgabetag:

Samstag, 23. Juni 2007

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr angenommen bei: Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40. Öffnungszeiten wochentags: Mo–Fr 09.00–12.00 / 14.00–17.00 Uhr.

Bring- und Hol-Tag

Samstag, 9. Juni 2007, Werkhof, Rosenstrasse 6, Liestal, 8.00 – 12.00 Uhr

Verschenken statt Wegwerfen!

Wann

Freitag	8. Juni 2007, 16.30 – 18.30 Uhr	nur **Anlieferung** der Gegenstände
Samstag	9. Juni 2007, 8.00 – 12.00 Uhr	offizieller Bring- und Hol-Tag für die Bevölkerung der Stadt Liestal

Was

Sie bringen – wenn möglich **am Freitag, 8. Juni 2007, 16.30 – 18.30 Uhr – noch brauchbare, gut erhaltene, funktionstüchtige** und **saubere** Gegenstände im Werkhof Rosenstrasse vorbei. Für Waren, die als Abfall deklariert werden, wird eine Entsorgungsgebühr erhoben.

Angenommen werden:		Nicht angenommen werden:	
• Kleinmöbel	• Lederwaren	• Skis, Skischuhe	• Kühlgeräte
• Velos	• Musik / Musikinstrumente	• Polstermöbel	• Teppiche
• Werkzeuge / Gartenartikel	• Schallplatten	• Sonderabfälle	• Bettwäsche
• Haushaltsartikel	• Sportartikel	• Elektrogeräte	• Autos / Motorräder / Mofas
• Geschirr	• Fotos / Fotogeräte	• Unterhaltungselektronik	• Sperrmüll
• Spielzeug	• Bücher		